

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1904

24.2.1904

Südschlesischer Anzeiger

Stundfünfzigster

Jahrgang. 1904.

Bezugs-Preise: Am Platz monatlich 80 h; mit täglicher Postver-
sendung in Oesterreich-Ungarn vierteljährig K 4.—, nach Deutschland
K 6.—, nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins K 8.—.

Telephon-Nr.:

Schriftleitung 215. Verwaltung 135.

Anzeigen werden billigt nach Tarif berechnet. — Bei mehrmaliger
Einschaltung entsprechender Rabatt. — Unsere Verwaltung und jedes
Inseraten-Bureau des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Mittwoch

Nr. 44

24. Februar 1904.

Wochentafel: Montag 22. Petri Stuhlfeier. Dienstag 23. Peter Damian. Mittwoch 24. 11. Quart. Schalltag. Donnerstag 25. Mathias Apostel. Freitag 26. 11. Walburga. Samstag 27. 11. Alexander. Sonntag 28. 9. 2. Rem. Leander.

Die Einberufung des Reichsrates.

In der ersten Hälfte des kommenden Monats wird der Reichsrat wieder zusammentreten. Die Regierung macht kein Hehl daraus, daß es ihr vor allem um die Erledigung des Rekrutengesetzes zu tun ist, nachdem der Gesetzentwurf dem Abgeordnetenhaus bereits seit 4. Dez. vorliegt. Es hat, wie allseits bekannt, in den letzten Wochen an eifrigen Bemühungen nicht gefehlt, für die nächste Parlamentstagung eine günstigere Atmosphäre zu schaffen. Nicht um die Rekrutenbewilligung allein handelt es sich, sondern um die Wiedereinsetzung der Reichsvertretung in ihre Rechte, um die Herstellung der Arbeitsfähigkeit des Volkshauses, das durch die Halsstarrigkeit der Tschechen in seiner Tätigkeit vollständig lahmgelegt ist. Viele Konferenzen wurden abgehalten, eine unendliche Anzahl von Projekten wurden ausgearbeitet, selbst gelegentlich intimer Diners wurde der Verständigungsgedanke besprochen. Die Unterhändler und ehrlichen Mäcker hatten vollauf zu tun — vergeblich, die Tschechen wollen von der Obstruktion nicht ablassen. Die Regierung hat wohl die Rekrutenaushebung um einen Monat verschoben, allein einen weiteren Termin gesteht sie nicht zu. Ob die betreffende Vorlage parlamentarisch erledigt werden kann oder nicht, nach Ablauf des Monats werden die Assentierungen erfolgen.

Die Regierung beruft den Reichsrat ein, um der Volksvertretung Gelegenheit zu geben, ihren Rechten und Pflichten nachzukommen. Werden aber die Arbeiten des Parlaments behindert oder unmöglich gemacht, dann glaubt die Regierung, so meldet die „Österr. Volksztg.“ aus parlamentarischen Kreisen, zur Anwendung des Notparagrafen berechtigt zu sein und sie wird

nach Beendigung der vorösterreichischen Tagung, etwa am 24. März, das Parlament wieder heim-schicken. Kann man in diesem Fall von einem Erfolg der Tschechen sprechen? Werden sie die Aushebung der Rekruten verhindert haben? Gewiß nicht. Was sie aber durch ihren starren Trotz verhindern, das ist die Erledigung aller dringenden Volksnotwendigkeiten. Ungeachtet sie durch ihre obstruktive Politik nichts erreichen konnten, beharren sie bei einer Taktik, welche die gesamte Bevölkerung bis in den innersten Kern schwer schädigt. Die Regierung ist immer in der Lage, den Gang der Staatsmaschine leidlich aufrecht zu erhalten. Der leidende Teil sind nicht die Minister, nicht die Großgrundbesitzer, die reichen Kapitalisten, die über alle möglichen Hilfsquellen verfügen, getroffen werden lediglich die breiten Massen, die Millionen Menschen, die auf Erwerb angewiesen sind und von dem Ertrag ihrer Arbeit leben müssen.

Die Tschechen könnten doch endlich zur Einsicht gelangt sein, daß sie die Deutschen nicht niederringen werden, selbst wenn sie die Regierung auf ihrer Seite hätten. Nur durch einen Waffenstillstand zwischen den beiden Volksstämmen wäre eine gründliche Änderung der Verhältnisse und damit eine Besserung der inneren Lage auch für die Tschechen möglich. Von einer einseitigen Regelung der nationalen Angelegenheiten, sei es durch Einführung einer inneren tschechischen Amtssprache oder durch Gewährung der tschechischen Universtität, kann nach wie vor nicht die Rede sein. Wenn auch die nächste Parlamentskampagne von vornherein als verloren angesehen werden muß, sie wird doch unternommen werden. Es bleibt nichts anderes übrig, als den hartnäckigen Obstruktionisten zu zeigen, daß sie weder durch ihre bisherige Taktik, noch etwa durch eine Verschärfung derselben einen Erfolg erzielen werden.

Beweist doch auch der Verlauf der Delegationsverhandlungen, daß für die politischen Pläne der Tschechen nichts zu holen ist. Aus der hinterlistigen Rede des Abgeordneten Dr. Kramarsch ging aber die ganze Taktik der Tschechen deutlich hervor. Die Männer der Parlamentsobstruktion gebärdeten sich in der Delegation sichtlich staatsmännlich, um nach oben hin zu zeigen, daß sie nur gegen die Regierung über, nicht aber gegen Heeresforderungen oder gemeinsame Angelegenheiten seien. Am deutlichsten charakterisierte der Obmann der Deutschen Volkspartei Dr. v. Verschatta das Vorgehen der Tschechen, indem er zu Dr. Kramarsch nach seiner Rede sagte: „Sie haben bei den Schießübungen am Steinfeld zugerert.“ — „Wieso?“ bemerkte fragend Dr. Kramarsch. — „Sie haben das indirekte Schießen erlernt.“ — war die Antwort. Die ganze Tätigkeit der Tschechen in den Delegationen war nichts anderes als ein indirektes Schießen auf die Stellung der Deutschen im Parlament. Dieses Manöver ist aber auf der ganzen Linie mißglückt.

Zur Tagesgeschichte.

Österreich-Ungarn.

Hg. Dr. Erler sprach am Sonntag in der zu Klützing abgehaltenen Versammlung des deutschen Volksvereines in Borarlberg über die politische Lage. Ausführlich behandelte er die Armeefrage. Die Magyaren haben erreicht, was in der kurzen Zeit zu erreichen war; sie haben die ungarische Nationalarmee in aller Form vorbereitet. Dagegen hilft es nichts, wenn man gegenüber den tatsächlichen Errungenschaften der Ungarn, gegenüber ihrer faktischen Einflussnahme auf die Entschlüsse der Krone in Fragen der Heeresorganisation in Österreich feierlich die Einflusslosigkeit der österreichischen Volksvertretung, den

Feuilleton.

Schleswig-Holstein (1864).

Ein Erinnerungsblatt österreichischer Kriegsgeschichte.

Nachdruck verboten.

Wie rasch verblaßt die Erinnerung, selbst an große Ereignisse im Gedächtnis der schnelllebigen Menschheit! Da ruhet es uns an, wenn zu guter Stunde ein verblichenes Andenken wieder erneuert wird, wie dies mit der Nordlandsfahrt österreichischer Land- und Seetruppen, die vor 40 Jahren stattgefunden hat, in den nächsten Tagen in feierlicher Weise in Wien geschieht.

Als im Jahre 1864 das Lied „Schleswig-Holstein, meerrumschlungen“ lebendig ward vom Welt bis in unser Vaterland herein, galt es, im Interesse der deutschen Sache eine Expedition zu vollziehen und den Plan Dänemarks, Schleswig und Holstein mit ihrem Lande zu vereinigen, zunichte zu machen. Österreich und Preußen beschloßen, die Rechte des deutschen Bundes in Gemeinsamkeit geltend zu machen und, als dem Verlangen der beiden Großmächte nicht nachgegeben wurde, begann die Einberufung der österreichischen und preussischen Truppen in holsteinisches Gebiet. Die alliierte Armee stand unter dem Oberkommando des damals 80jährigen preussischen Generalfeldmar-

schalls Wrangel, die Österreicher hatten das 6. Armeekorps, rund 23.000 Mann unter dem Kommando des Feldmarschall-Leutnants von Gablenz beigelegt, der bereits 1848 bei Custozza, 1859 bei Magenta und Solferino sich glänzend bewährt hatte und 1863 Feldmarschall-Leutnant geworden war.

Im Laufe des Dezembers 1863 und des Jäners 1864 wurden die Österreicher nach Altona, Hamburg, Neumünster und Umgebung vorgeschoben, die letzten kamen am 31. Jänner an, wo Wrangel schon am 25. mit seinem Stabe eingetroffen war und das Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Die Dänen hatten als nächste Verteidigungslinie die von Meer zu Meer durchschnittlich einen Tagemarsch nördlich von der Schleswig von Holstein trennenden Eider sich erstreckende Danewerkstellung besetzt, das Hauptbollwerk des Landes, auf dessen Verstärkung in der Aussicht auf den Krieg große Mittel verwendet worden waren. Aber gerade in der Längenerstreckung dieser Linie lag die Schwäche Dänemarks, das, um dieselbe zu halten, einer viel größeren Truppenmacht bedürft hätte, als es tatsächlich besaß. Am 1. und 2. Februar überschritt das 6. Armeekorps der Österreicher die Eider, am Morgen des 3. Februar rückten die österreichischen Brigaden Gondrecourt und Tomas so rasch vor, daß sie um 12 Uhr mittag die Vorpostenkette überschritten. Die Dänen wurden zunächst bei Dorsfeld geworfen und sammelten sich hin-

ter diesem Orte auf dem die ganze Umgebung beherrschenden Königsberge, der noch an demselben Tage durch die Brigade Gondrecourt trotz enormer Terrainschwierigkeiten erklimmt wurde. Die Dörfer Jagel und Obersfeld wurden ebenfalls genommen. Noch am 3. Februar wurde von Wrangel ein Kriegsrat über die nächsten Operationen hinsichtlich des Danewerks gehalten. Doch sollte wider Erwarten die endliche Einnahme der gewaltigen dänischen Befestigungen keine große Mühe mehr machen. Am 6. Februar nach 4 Uhr morgens erhielt Gablenz die Nachricht von der in aller Stille erfolgten Räumung des Danewerks und er gab der Brigade Rostitz sofort Ordre, daß sie, von Gondrecourt unterstützt, rasch vom Danewerk aus auf Jänsberg vorrückte. Ein Befehl Wrangels an die Österreicher, nicht über Deverssee vorzurücken, langte erst ein, als das blutige Gefecht zwischen Dänen und Österreichern bei diesem Orte bereits in vollem Gange war. Die Viechsteinshusaren stürmten durch Deverssee und gerieten gleich darauf in das Gewehrfeuer des 1. dänischen Infanterie-Regiments, das obenbrein durch heftiges Artilleriefeuer unterdrückt wurde. Aber schon waren die Jäger in Deverssee angekommen und gingen unter verheerendem Feuer zum Angriff vor. Die wackeren Steirer wichen aber nicht, da auch das Regiment König von Belgien unter Herzog Wilhelm von Württemberg und das Regiment Hessen (Nr. 14) zur Hilfe herbeigeeilt war. Die

absoluten Charakter der Herrscherrechte anerkennt. Dagegen gibt es nur ein Mittel, nämlich, der Gemeinsamkeit auch auf jenem Gebiete ein Ende zu machen, auf dem sie die Ungarn gütigst fortbestehen lassen: im Bezahlen. Die Jugeständnisse an Ungarn führten konsequent zu solchen an die übrigen nichtdeutschen Nationen. Es entstand der Pitreich'sche Sprachenerlaß, den man mit Recht ein militärisches Gegenstück zu den Badeni'schen Sprachverordnungen genannt hat. Es kann nicht oft und eindringlich genug vor dem folgenschweren Inhalte desselben gewarnt werden. Sache eines ehrlichen Volksvertreters ist es, auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen und immer wieder vor ihr zu warnen. Leider scheint vielen unseren Abgeordneten die Tragweite dieser Umgestaltungen noch nicht recht zum Bewußtsein gekommen zu sein, denn es ist merkwürdig still in ihren Kreisen. Aber vielleicht erhebt sich der Unwille und die Entrüstung der Bevölkerung von selbst und bricht sich mit elementarer Gewalt Bahn. Auch unlängst, als in einem Delegationsausschusse eine dem Volksempfinden widersprechende Resolution gefaßt wurde, erhob sich aus dem Volke selbst ein Sturm dagegen und sie wurde weggesetzt. Vielleicht tut sich auch dann einmal der Volkswille kund und gibt den Vertretern zu verstehen, wie sie sich in der Frage des sogenannten wirtschaftlichen Ausgleiches zu Ungarn stellen sollen. Der Großteil der Bevölkerung ist es müde, den breiten Rücken herzugeben, damit sich die Ungarn für sogenannte Jugeständnisse zugunsten des Einheitsstaates durch wirtschaftliche Kompensationen auf Kosten Österreichs entschädigen können. Überall hängt Ungarn wie ein Bleigewicht an unserer Reichshälfte und manches in wirtschaftlichen Verhältnissen wäre besser, wenn wir nicht durch Rücksichtnahme auf Ungarn beengt wären. Bis 1851 bestand kein gemeinsames Wirtschaftsgebiet und doch konnte Österreich bestehen; so würde es auch bestehen können in Zukunft. Keinen Abbruch aller wirtschaftlichen Beziehungen verlangen wir, sondern Regelung derselben durch einen Handelsvertrag, der nicht durch politische, sondern wirtschaftliche Erwägungen diktiert würde. Ungarn will seine Selbständigkeit in politischer und wirtschaftlicher Beziehung. Nun gut, man gebe sie ihm und wir wollen es auf die Probe ankommen lassen, wer dabei besser fährt, ob wir oder Ungarn. Wenn schon, denn schon — je eher, je lieber. Das Eine steht fest, die Staatsform des Dualismus, welche vielleicht im Jahre 1867 für den Augenblick eine günstige Lösung war, hat sich überlebt; wer nur einigermaßen aufmerksam die politischen Ereignisse verfolgt, kann sich der Überzeugung nicht verschließen, daß diese zu einer Umgestaltung der Dinge drängen, zu einer Umgestaltung sowohl haben wie drüben, aber auch zu einer Umgestaltung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen beiden Reichshälften. Entscheidende Dinge bereiten sich vor; sie bereiten sich vor zwischen Österreich und Ungarn, aber auch in unserer

Reichshälfte. Ist ja die österreichische Krise nichts anderes als das Suchen nach einer neuen Staatsform, in welcher die Völker Österreichs wenigstens erträglich nebeneinander leben können. Da heißt es für uns Deutsche die Augen offen halten und gerüstet sein. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede beantragte Dr. Fussenegger (Dornbirn) eine Entschliebung, worin die Verammlung dem Abgeordneten Dr. Erler ihre volle Zustimmung zu dem in den Armeetruppen von ihm eingenommenen Standpunkte und die Erwartung ausdrückt, daß die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei in dem vom Abg. Dr. Erler vertretenen Sinne vorgehen mögen. Die Entschliebung wurde einstimmig angenommen.

Unsere Handelsprodukte in Ungarn. Kammerat Huber hat in der Zinsbruder Handels- und Gewerbelammer bekanntlich wegen der Tatsache interpelliert, daß nach Ungarn ausgeführte österreichische Fabrikate, welche Aufschriften, Etiketten und dergleichen in ungarischer Sprache tragen, dortselbst nicht mehr zum freien Verkehr zugelassen werden sollen. Um die österr. Importeure zu chicanieren und die vaterländische Industrie zu schützen, haben nämlich die ungar. Behörden herausgefunden, daß derlei Fabrikate nach § 58 der ungar. Gewerbeordnung: „Kein Gewerbetreibender u. darf solche Bezeichnungen, Abzeichen oder Daten benützen, welche den tatsächlichen Geschäftsverhältnissen oder der Wirklichkeit nicht entsprechen, durch den Gebrauch der ungarischen Sprache fälschlich den Charakter einer in Ungarn hergestellten Ware tragen, wodurch der brave ungarische Konsument, der mit Vorliebe nur das „einheimische“ gute Fabrikat kaufen will angelockt wird.“ Im Sinne der braven ungar. Patrioten ist dies also eine falsche Provenienzbezeichnung, die als Übertretung nach § 57 derselben Gewerbeordnung mit Geldstrafen und Konfiskation der widerrechtlich bezeichneten Ware bestraft werden soll. Es ist selbstredend, daß jeder Verkäufer seine Ware nur in der Sprache des Landes, wofür sie bestimmt, verkaufen kann und auch die Herren Ungarn werden schlechterdings nicht in der Lage sein, ihre Sprache zu verbieten, sondern sie können die österreichischen Fabrikanten höchstens zwingen, ihre Produkte ausdrücklich als nichtungarische Fabrikate zu bezeichnen, um dadurch jeden Zweifel an der Provenienz infolge Verwendung ungarischer Etiketten zu beseitigen und jedem diesbezüglichen Einwand zu begegnen. In welcher Art und Weise dies zu geschehen hat, um jeder Kollision mit ungar. Gesetzen auszuweichen, ist Sache einer klaren und unzweideutigen Verordnung, deren Verlautbarung zu fordern unter obwaltenden Umständen ein Recht jedes österr. Fabrikanten ist. Die ungarische Clique dürfte sich vielleicht dann zu ihrem Schanden davon überzeugen, daß in Ungarn die heimische Schundware den kürzeren zieht, wenn sie eben nicht mehr als eine ausländische angesehen und damit verwechselt werden kann und nicht umgekehrt. Herr Ad. Huber hat daher

mit seiner Interpellation, bezw. mit der Anregung der einzuleitenden Schritte den Nagel auf den Kopf getroffen. Es ist nicht mehr zu früh, wenn man auch bei uns einmal in Patriotismus machen und den Ungarn durch analoge entsprechende Maßregeln die Lust zu ungestrafter Chicanierung der zwei Drittel zahlenden gemeinsamen Staatsbürger ein für allemal verbieten würde.

Die mährische Lehrergehaltsregulierung nicht sanktioniert. Der vom mährischen Landtage in seiner letzten Session beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Regulierung der Lehrergehalte, hat nicht die kaiserliche Sanktion erhalten. Die Regierung fordert, daß bezüglich der Bedeckung des Mehrerfordernisses endgültige Vorsorge getroffen werde. Wie bekannt, hat sich der Landtag im Prinzip für die Einführung einer Biersteuererhöhung gleichwie in Böhmen ausgesprochen und den Landesausschuß angewiesen, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf in der nächsten Session vorzulegen. Diese nächste Session findet längstens im Juni oder Juli statt, und die Nichtsanktionierung des Gesetzes, das erst am 1. Jänner 1905 in Kraft treten soll, bedeutet daher noch keinen Aufschub der allseits als dringend anerkannten Reform.

Deutsche und tschechische Priester. 92 deutsche Priester des Böhmerwaldbundes haben in einem öffentlichen Aufruf gegen die agitatorische Wege tschechischer Priester in deutschen Gegenden energisch Protest erhoben. Hierauf hat die tschechische Priesterschaft beim bischöflichen Konsistorium in Budweis Unterstufung in dieser Angelegenheit begehrt. Hierüber ist dieser Tage nun die Erledigung ergangen, daß die Beschwerde im Konsistorialgericht nicht verhandelt werden könne, das Dörfelgericht könne nur sein Bedauern darüber aussprechen, daß von Seite der deutschen Priesterschaft eine solche unbrüderliche und feindselige Kundgebung erfolgt sei. Gleichzeitig müsse es aber bedauert werden, daß seinerzeit auf dem Kongress der tschechischen Geistlichkeit eine so herausfordernde Haltung in Worten und Resolutionen eingenommen worden sei. Hierdurch sei der Friede unter der Priesterschaft gestört worden.

Stürmische Versammlung der Beamten der Ungarischen Staatsbahnen. Die Beamten und Unterbeamten der Ungarischen Staatsbahnen veranstalteten am 21. d. M. in Szegedin, Debreczin, Steinamanger, Agram, Arad, Klausenburg und Budapest Versammlungen. Insbesondere die in Budapest von mehr als 3000 Teilnehmern besuchte Versammlung in der Nationalturnhalle nahm einen stürmischen Verlauf. Schon seit längerer Zeit ist eine Bewegung im Zuge, welche die Gehaltsregulierung und die Regelung der Dienstespragmatik zum Gegenstande hatte. Auf der Straße wurden Zettel folgenden Inhalts verteilt: „Eisenbahner! Wir haben genug der Versprechungen. Proklamieren wir den Streik!“ Kaum hatten sich die Teilnehmer der Versammlung im Saale einge-

setztigt des Kampfes bei Deverssee erhellet daraus, daß von den 5000 Mann, die auf österreichischer Seite kämpften, 710, also 15 Prozent, getötet oder verwundet wurden. Dem Herzog Wilhelm von Württemberg, der schon 1849 bei Mortara schwer verwundet worden war, waren zwei Fehen des linken Fußes weggerissen worden. Hauptächlich hatte das Blut der Brigaden Rossz den Sieg von Deverssee am 6. Februar erkauft; die Dänen, die sich unter Zurücklassung schweren Geschützes sofort nach Hensburg zurückziehen mußten, wurden von den Österreichern noch eifrigst verfolgt und auch dieses fiel in die Hände der Sieger. So hatte mit dem 7. Februar der erste Teil des Feldzuges sein Ende gefunden und es trat ein kurzer Stillstand in den Kriegsbegebenheiten ein.

Der dänische Generalleutnant de Meza besetzte mit seinen geschlagenen Truppen als nächste starke Verteidigungslinie Apenrada — Düppel — Alsen und, da Feldmarschall Wrangel einen direkten Angriff auf die feste Stellung für allzu schwierig hielt, beschloß er, mit dem Hauptteil der Streitkräfte nach Norden zu rücken, um durch Bedrohung oder Besetzung Südländs den so umgangenen Gegner zum Frieden zu zwingen. Am 6. März rückten die letzten Brigaden der Österreicher gegen Weile

vor, um welchen Ort schon nächsten Tags das ganze österreichische Armeekorps nach schweren Kämpfen konzentriert werden konnte. Um die Aufmerksamkeit der Dänen von Düppel und Alsen abzulenken, ordnete Wrangel die Beschiebung von Fredericia an, worauf Düppel am 18. April genommen werden konnte. Fredericia wurde sodann von den Dänen freiwillig geräumt und damit war das Schicksal des Krieges entschieden. Einem Waffenstillstand folgte der Friede am 30. Oktober, indem Dänemark die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg an Österreich und Preußen abtrat, von welchen eine gemeinsame Regierung daselbst eingesetzt wurde.

Am 21. November begann die Rückfahrt der wackeren Truppen von Hamburg aus; die Brigaden Rossz und Thomas hielten am 30. November, 9 Uhr morgens, ihren Einzug durch die festlich geschmückte Praterstraße und die eben vollendete Alpernbühne, dann durch die Ringstraße zum Rautenterrass, wo sie nach Treffen aufgestellt wurden, um vom obersten Kriegsherrn besichtigt zu werden.

Auch die österreichische, damals noch junge Flotte, welche die deutschen Küsten gegen die Übermacht der dänischen zu schützen, die Aufgabe hatte, bestand durch das siegreiche Ge-

secht bei Helgoland unter Tegetthoff eine höchst ehrenvolle Feuerprobe, die den klugen Admiral in der Schlacht von Lissa (1866) vorahnen ließ.

Nach lustigen Soldatenliedern auf jene ruhmreichen Tage ist damals entstanden und hat sich fortgerührt, so im 9. Jägerbataillon:

„Bis auf die Knie im Schnee,
Das war bei Deverssee,
Hat Vater Gablenz g'sagt:
Legt's die Tornister ab
Und nehm't's mir 'n Wald auf der Höh',
Enk Jäger kenn ich —
Und steck der Teufel drein,
Ihr kommt's hinein, jubel!
Seid's ja von Nimmer neun u. f. w.“

Wer sich über die Ereignisse des Jahres 1864 näher orientieren will, der studiere das prächtige und warmherzig abgefaßte Festschriftchen, herausgegeben von Danzers Armeezitung (Verlag von L. W. Seidel und Sohn, Wien, 1904): „Unter Gablenz und Tegetthoff 1864“. Den interessantesten, aus der Feder von Fachleuten herrührenden Ausführungen wurden auch hier die Hauptdaten entnommen.

Dr. Karl Fuhs.

haben, als ein Unterbeamter die Rednertribüne bestieg und den Antrag stellte, der Unterbeamte Jostan Uray sei zum Vorsitzenden zu wählen. Uray warde gar nicht das Ergebnis der Abstimmung ab, sondern stellte den Antrag, es sei ein Fünfgliediger Ausschuss einzusetzen, um weitere Schritte zu beraten und erklärte hierauf in völlig unerwarteter Weise die Versammlung als geschlossen. Als Antwort entfiel ein ohrenbetäubender Lärm, Hunderte von Häuten erhoben sich drohend gegen den Vorsitzenden, der die Rednertribüne verließ. Die Rufe „Söldling, Spion, Verräter,“ wurden laut. Mehrere Unterbeamte wollten das Wort ergreifen, doch ließ der Regierungsvorsteher dies angesichts des formell ausgesprochenen Schlußes der Versammlung nicht zu, sondern verjagte die Räumung des Saales durch Konstabler. Die Versammelten zogen auf die Straße und ein Unterbeamter bestieg den Balkon des Nachbarhauses, von wo aus er die Eisenbahner aufforderte, den Abgeordneten Wilhelm Wasory damit zu betrauen, daß ihnen eine effiziente Bemütigung zuteil werde. Zugeworfen waren zwei Konstabler auf den Balkon gestellt, um den Redner zu verhaften, der jedoch vom Balkon auf die Straße sprang und sich an die Spitze der Eisenbahner stellte, die nunmehr in geschlossenen Reihen vor dem Demokratenklub marschierten und dessen Präsidenten Wasory zur Vertretung ihrer Sache aufforderten.

Sozialistische Demonstrationen in Budapest. Die verschiedenen Klasse des Ministerpräsidenten Grajen Szejan Tizsa gegen die Arbeiterchaft haben eine große Erbitterung hervorgerufen, die sich in der letzten Zeit wiederholt in Demonstrationen mannigfacher Art in der Hauptstadt und in Lande bemerkbar gemacht hat. Es wurden allenthalben zahlreiche Protestversammlungen veranstaltet, in denen die Arbeiterchaft gegen die Einschränkung des Vereins- und Versammlungsrecht es Stellung nahm. Samstag abend sammelten sich in dem Deak-Park vor dem Klubgebäude der liberalen Partei etwa 30 bis 50 zumeist halbwildliche Bursche an. Ungefähr vor 9 Uhr ertönte ein Pfiff. Das war das Signal. Die Demonstranten zogen nun vor das Klubgebäude und eröffneten ein Steinbombardement gegen die Fenster, von denen viele zertrümmert wurden. Die Abgeordneten eilten auf die Straße. Der Abgeordnete Geza Csary wurde von einem Stein getroffen, aber nicht verletzt. Nur sein Hut wurde weit weggeschleudert. Vor dem Klubgebäude steht immer ein Polizist. Dieser wurde durch zahlreiche Steinwürfe schwer verletzt. Es mußte ihm ein Notverband angelegt werden. Mittlerweile war bereits aus der in der Nähe befindlichen Oberstabskommandantur hinreichender polizeilicher Sulkurs requiriert worden und es gelang, die Demonstranten zu zerstreuen, nachdem die Polizei 14 Verhaftungen vorgenommen hatte. Die Mühle war bald wieder hergestellt. Im Laufe der Nacht wurden noch in der Oberstabskommandantur und im Palais Degenfeld die Fenster eingeworfen.

Belgien.

Die schiedsgerichtliche Entscheidung in der venezolanischen Angelegenheit. Aus Haag wird berichtet: Das Schiedsgericht zur Entscheidung der venezolanischen Frage hat seinen Spruch nun bekannt gegeben. Es hat einstimmig entschieden, daß den drei Nordmächten Deutschland, England und Italien das Vorzugsrecht auf 30 Prozent der Zölle von La Guayra und Puerto Cabello zusteht. Jede Partei wird die Kosten tragen, die ihr selbst aus dem Verfahren entstanden sind und mit den anderen Parteien zu gleichen Teilen die eigentlichen Schiedsgerichtskosten übernehmen. Die Vereinigten Staaten werden beauftragt, den Schiedspruch binnen drei Monaten zu vollziehen. Nach Verlesung des Urteilspruches hielt der russische Justizminister Wikl. Geh. Rat Murawjew als Vorsitzender des Gerichtshofes eine Ansprache, in welcher er ausführte, der Gerichtshof hat das Urteil nach sorgfältiger Prüfung mit voller Unparteilichkeit gefällt. „Die Arbeiten des Schiedsgerichtes, welche im Frieden begonnen haben, sind“, so bemerkte er weiterhin, „unter Kriegslärm beendet worden. Man ist gewohnt, den Krieg als das rechtmäßige Verteilungsmittel für die Ehre und Freiheit zu akzeptieren.

Die gerechte Vorsehung, welche die Schlachten lenkt, wird einen Unterschied machen zwischen Recht und unbegründeten Anmaßungen. Nach Beendigung des Krieges zwischen dem europäischen und dem asiatischen Volk wird das Licht von neuem leuchten. Der Haager Schiedsgerichtshof bleibt ein Bollwerk der Gerechtigkeit, der Wahrheit, der Vernunft und der Hoffnung in die Zukunft.“

Hof- und Personalmeldungen.

Der Sekretär des Hofes beim Verwaltungsgerichtshof Dr. Paul Freiherr v. Sternbach wurde zum Hofsekretär ernannt.

Aus Stadt und Land.

(Aulavortrag.) Gestern abend fand in der Aula unserer Hochschule der zweite Vortrag, und zwar von Prof. Dr. Oskar Joth über „Rechts- und Linkshändigkeit“ statt, der wohl wegen des allgemeinen Interesses des Themas außerordentlich gut besucht war. Der Vortragende ging von der Verbreitung der Linkshändigkeit aus und führte bezügliche Angaben von Fiedrig, Jobert, Wilson, Jahnstone u. a. an. Hierauf wurden die Äußerungen der Rechts- und Linkshändigkeit im Gebrauche der Reuse schon seitens des Kindes und die Versuche von Mark Baldwin hierüber erwähnt und auf die Eigentümlichkeiten erwachsener Rechts- und Linkshänder eingegangen. Erwähnung fanden hierbei die Rechts- und Rechtshändigkeit einiger bekannter Maler, die Spiegelschrift und das Spiegelschreiben, endlich die besondere Anordnung gewisser Gebrauchsgegenstände und Maschinen für die rechte Hand. Die von Weber und Fehner zuerst genauer studierte Mitteilung habe eine große Bedeutung für die Erziehung zur Rechts-Linkshändigkeit oder Ambidextrie. Die größere Kraft der bevorzugten Hand könne mittels des Dynamometers, des Ergographen und nach einer von van Bierliet angegebenen subjektiven Methode leicht bestimmt werden, wobei sich ein Verhältnis von etwa 9:10 zwischen links und rechts herausstellte. Auch das Überwiegen des rechten Beines über das linke bei Rechts- und Linkshändern und umgekehrt, lasse sich ganz leicht nachweisen; auch das Kreisstrichen wird unter anderem darauf zurückgeführt. Sodann wurden die verschiedenen Methoden zur vergleichenden Untersuchung der Sinnesschärfe auf beiden Seiten kurz besprochen, bei deren Anwendung unter den nötigen Vorsichtsmassregeln sich wiederum das Verhältnis von ungefähr 9:10 zugunsten der bevorzugten Seite herausgestellt hat. Die Rechts- und Linkshändigkeit wird schließlich zu der Rechts- und Linkshändigkeit in Beziehung gebracht und an die Erfahrungen seit Bouilland und Broca über zentrale Sprachstörungen erinnert. Endlich wurde noch der Asymmetrie der Augen, besonderen Gewohnheiten, des Lernvermögens und der Sprachstörungen der Linkshänder gedacht und auf die in einigen Fällen sicher nachgewiesene Erblichkeit dieser Veranlagung verwiesen. Im zweiten Vortrage, welcher Freitag, den 26. d. M. stattfindet, soll auf die Erklärungsversuche der Erscheinungen der Rechts- und Linkshändigkeit und auf die verschiedenen Vermutungen über deren Ursachen näher eingegangen werden. Der Vortragende wurde für seine anregenden und interessanten Ausführungen mit lautem Beifalle ausgezeichnet.

(Todesfall.) Gestern früh verschied hier nach kurzem Krankenlager Frau Anna Busic, geb. Riedl, Erbin von Raitensfelds, Oberpostverwalterwitwe im Alter von 72 Jahren. Die Verstorbene wird zur Beerdigung nach Laibach überführt.

(Ein Einbrecher im Bahnhof-Zuspektor.) Heute nachts zwischen 1/1 und 1/2 Uhr wurde in das hiesige Bahnhof-Zuspektor eingebrochen. Als der Nachtwächter unten an der Türe vorüberging, sah er diese offen, worauf er sofort im Platzinspektor hiervon Meldung machte. Es gingen nun 2 Wagenschreiber mit ihm, um das Haus zu durchsuchen. Sie fanden alle Türen geschlossen, nur die zum Inspektorzimmer war geöffnet. Als sie eintraten, sahen sie vor dem Kasten einen großen, mit einem Havelock bekleideten Mann, der sich etwas gebückt hatte, damit es den Anschein habe, als hänge

ein Rock an dem Kasten. Die List verfiel jedoch nicht. Die 3 Männer nahmen den Unbekannten fest, der sich allerdings sehr wehrte, bei der Türe einen zur Seite schleuderte, auch den zweiten zum Fall brachte und sodann Reihensweise zu nehmen versuchte. Dem Dritten gelang es jedoch, ihm einen Hieb zu versetzen und ihn niederzuwerfen. Mittlerweile kamen 2 Polizisten herbei, die den Einbrecher verhafteten und in sichere Gewahrsam brachten. Auf die Frage, was er gewollt habe, antwortete er, daß er sich Geld verschaffen wollte. Im Rathaus wurde bald festgestellt, daß der Festgenommene ein schon lange gesuchter, arbeitscheurer Maschinenschlossergeselle ist, der in der letzten Zeit hier und in der Umgebung mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hat. Bei Tage hielt er sich auswärts in Neustadeln auf, was sein Auffinden erschwerte. In seinem Besitze wurden ein Hund Schlüssel und Dietriche, sowie auch falsche Dokumente vorgefunden.

(Nach Amerika.) Vorgefunden sind 300 Kroaten und gestern ungefähr 200 Ungarn mit Familien von der Südbahn hier durchgefördert worden. Das Ziel der Auswanderer ist Amerika. (Unfall durch die Tramway.) Gestern abend gegen 5 Uhr wurde in der Nähe des Mutterhauses bei der Kettenbrücke der 56 Jahre alte Pächter Georg Jentscher von der Maschine des Lokalbahnzuges niedergestoßen. Jentscher scheint schwerhörig zu sein, denn er schien das Nähen des Juges nicht zu beachten und wollte das Geleise überschreiten. Die Verletzungen desselben sind nicht lebensgefährlich; er wurde ins Stadthospital gebracht.

(Ein frecher Bettler) versperrte gestern um halb 4 Uhr nachmittag in einem Hause am Innrain, wo er bei einer Partei gebettelt hatte und nach seiner Anschauung zu wenig beschenkt worden war, von außen die Wohnungstür, an welcher der Schlüssel steckte. Der Bettler wurde von einem Wachmann verhaftet.

(Ein Menschenhai.) In der Fischhalle Jaak am Marktgraben ist gegenwärtig ein junger Menschenhai im Auslagenfenster zu sehen.

(Vom Hausherrn-Verein.) Der frühere Wiltner Hausherrnverein hat sich nun infolge der Vereinigung von Wiltner und Prabl mit Zinsbruder in einen „Zinsbruderhaus- und Grundbesitzer-Verein“ umgewandelt, wozu die Genehmigung der k. l. Statthalterei bereits erfolgt ist. Der Verein umfaßt jetzt in seiner Tätigkeit das ganze Stadtgebiet von Zinsbruder-Wiltner-Prabl und es sind in letzter Zeit auch schon zahlreiche neue Mitglieder aus dem früheren Stadtgebiete dem Verein beigetreten, so die Herren: Bürgermeister Wilhelm Greil, Hofsekretär Karl Landsee, Professor Heinrich Fuß, Bankier Julius Stern, Baumeister Nigler, Forstwart F. Redtold, Dr. Giamara, Hermann Guerber, Anton Eblinger, Theodor Franke, Arthur v. Wallach, Julius Jambra u. s. w. Weitere Anmeldungen werden in der Kanzlei des Vereines: Leopoldstraße 12, entgegengenommen. Am Montag den 29. Februar abends hält der „Haus- und Grundbesitzerverein“ im Saale des Hotels zur „Stadt München“ seine Generalversammlung ab, bei der nebst den alten Mitgliedern des früheren Wiltner Hausherrn-Vereines auch alle neueingetretenen Mitglieder Stimm und Stimme haben. Bei der Versammlung wird außer Erstattung der Jahresberichte, Renwahl des Ausschusses, Festsetzung des Jahresbeitrages für 1904 und dergl. auch über die vom k. l. Finanzministerium in Wien durchgeführte Enquete zur Reform der Gebäudesteuer Bericht erstattet und betreffs Errichtung eines Bureaus für Steuer- und Zinsaffachen er. beraten werden.

(Streifung.) Gestern wurde in der Höttingerau eine Kazzia veranstaltet, wobei viele Personen, darunter zwei Frauenzimmer, welche keinen rechtlichen Erwerb zu ihrem Unterhalte nachweisen konnten, verhaftet wurden.

(Nicht appetitlich!) Es ist zur Genüge bekannt, daß im äußeren Teile der Höttingerau recht leibige Zustände bezüglich des Trinkwassers herrschen, die auch dann noch nicht abgeschafft wurden, als infolge des Genusses von schlechtem Wasser aus den sog. „Zickbrunnen“ mehrere Krankheits-, ja selbst Todesfälle vorgekommen sind. Mehrere Hausbesitzer und Mietparteien in diesem Teile der Gemeinde Hötting nehmen das zum Hausbedarfe notwendige Wasser aus dem die Aue durchziehenden „Gießen“,

was bei den unzulänglichen Wasserverhältnissen da draußen vorläufig schwer zu vermeiden ist. Wie man uns nun aus dieser von sanitätsbehördlicher Seite wenig beachteten Gegend mitteilt, ereignete sich dort kürzlich ein Fall ungläublicher Bosheit. Das Wasser des Gießens war durch mehrere Tage hindurch in ungenießbarem Zustande, weil dasselbe fortwährend mit Viehhaaren durchsetzt war. Die von kompetenter Seite eingeleiteten Erhebungen ergaben nun, daß seit dem Winter die Kadaver zweier Kälber im Gießen waren, von denen die genannten Haare herkommen. Die Täter, zwei Bauernknechte, wurden ausgeforscht und zur Anzeige gebracht.

(Jagdverpachtung.) Gestern wurde in Rum die Gemein Jagd durch öffentliche Versteigerung auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet. Als Ausrufspreis für ein Jahr wurde der Betrag von 800 Kronen festgesetzt. Meistbieter mit dem Betrage von 1230 Kronen war die Rumner Jagdgesellschaft, die frühere Pächterin.

(Fahrrad-Diebstahl.) Dem Arzte Dr. Schumacher in Schnaz wurde aus dem Gange seines Hauses ein mit der Nr. 51.878 versehenes Fahrrad entwendet.

(Aus Jenbach) schreibt man uns: Herr Erzherzog Eugen spendete in großmütigster Weise zu der vom hiesigen Verschönerungsverein geplanten und ebenfals höchst zeitgemäßen Badeanstalt hundert Kronen. Für Jenbach, wo vom Frühjahr bis Spätherbst ein außergewöhnlich reger Fremdenverkehr stattfindet, und überdies bei achthundert Arbeiter (Senzen- und Hüttenwerk) mit der rüftigen Arbeit ihren Lebensunterhalt verdienen, wäre nur zu wünschen, daß alle, die diesen Ort lieb gewonnen haben, zu der so notwendigen und gesundheitsfördernden Neuerung mithelfen würden, damit das Projekt (es soll über 5000 Kronen kosten) bald zur Verwirklichung gelange. Jede Gabe wird vom „Verschönerungsverein Jenbach“ (Obmann Postmeister Moser) dankbarst angenommen. — Wie eifrig hier im Sanitarwerk des Herrn Franz Huber gearbeitet wird und die Erzeugnisse Absatz finden, beweisen die vielen mit Senzen beladenen Wagen, welche tagtäglich zum Bahnhofe gefahren werden. Trotzdem ist es, wie man hört, nicht möglich, alle einlaufenden Bestellungen zu effectuieren.

(Eine Windlawine.) Vor einigen Tagen brach unterhalb der Thornsipitze am Pfunderberg eine große Schneemasse los; in einer Höhe von zirka 1500 Meter wurde dieselbe von heftigem Sturmwind aufgerafft, welcher die dicke Schneewolke mit Ästen, Geröll u. dgl. herab und an die andere Felsseite trieb, wo man gerade mit Holzfahren beschäftigt war. Infolge des brausenden Schneegestöbers wurden die Pferde scheu, die Holzarbeiter, zwei Männer und ein Bub, wurden vom Wirbel herumgeschleudert und ein Arbeiter dabei verletzt, während sich ein anderer noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Vor vielen Jahren wurde der Ort Pfunderz von einer heftigen Windlawine überrascht; 28 Personen und mehrere Häuser fielen derselben zum Opfer.

(Statistisches von der Diözese Brigen.) Die Diözese Brigen a. E. umfaßt 22 Dekanate in Deutsch-Tirol mit einer Seelenzahl von 297.571 und 6 Dekanate in Vorarlberg mit 130.966 Seelen. Der tirolische Anteil der Diözese zählt 377, Vorarlberg 124 Seelsorgsorte. Im ersteren bestehen 285 Pfarreien, 56 Exposituren, 143 Benefizien und Kaplaneien, in welchen 662 Welt- und 405 Ordenspriester in der Seelsorge tätig sind. In Vorarlberg werden 94 Pfarreien, 19 Exposituren, 72 Benefizien und Kaplaneien angeführt mit 176 Welt- und 143 Ordenspriestern. Im tirolischen Anteil wurden im Jahre 1903 bekannt gegeben 8081 Geburten, 1326 Trauungen, 6500 Sterbefälle, in Vorarlberg 3701 Geburten, 875 Trauungen, 2564 Sterbefälle. — Das Dekanat Innsbruck hat in 20 Seelsorgsorten die größte Seelenzahl, nämlich 56.023; 32 Schulen mit 125 Klassen, 17 Pfarreien, 3 Exposituren, 5 Benefizien, 53 Welt- und 160 Regularpriester. — Im Dekanat Innsbruck befinden sich: das Prämonstratenser Chorherrenstift zu Wilten mit 44 Priestern, 3 Klerikern, 2 Novizen, 3 Laienbrüdern; ein Servitenkloster mit 16 Priestern, 9 Klerikern, 5 Laienbrüdern; ein Kollegium der PP. Jesuiten mit 38 Priestern, 41 Klerikern, 16 Laienbrüdern; ein Kollegium der PP. Redemptoristen mit 11 Priestern

und 8 Laienbrüdern; ein Franziskaner-Hospitalium mit 12 Priestern, 1 Kleriker, 4 Laienbrüdern; ein Kapuziner-Kloster mit 16 Priestern, 8 Klerikern, 9 Laienbrüdern; ein Benediktinerpriorat mit 5 Priestern, 11 Klerikern, 2 Novizen, 8 Laienbrüdern, 8 Kandidaten. Die Frauenorden sind vertreten durch ein Kloster „zur ewigen Anbetung“ in Innsbruck mit 52 Ordensgenossinnen; ein Ursulinen-Kloster mit zusammen 84 Mitgliedern, ein Karmeliten-Kloster mit 18, eine Filiale der Deutschordensschwestern von Lana in Pradl mit 3 Schwestern, ein Institut der barmherzigen Schwestern zu Innsbruck mit 4 Filialen, 406 Ordensmitgliedern, vom Mutterhause in Zams mit 38 Ordensschwestern, ein Kongregationshaus der barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuze mit 14 Ordensschwestern. — Die Hauptstadtprarie St. Jakob in Innsbruck zählt 17.258 Seelen, die Expositur zu Dreifaltigen 3436, die Pfarre in Mariahilf 2594, die Pfarre St. Nikolaus 4040, die Pfarre in Wilten 12.250, die Pfarre in Götting 5380, die Pfarre in Pradl 2100. — Die Zahl der Kandidaten der Theologie an der k. k. Universität in Innsbruck beträgt 225 (im Konvikte der PP. Jesuiten 210, außerhalb desselben 15). Im Priester-Seminar in Brigen befinden sich in 4 Kursen 101 Kandidaten der Theologie, außerdem 36 Prekandidaten von verschiedenen Orden. — Gestorben sind im Jahre 1903 im ganzen 19 Weltpriester, im Alter von 89 bis 24 Lebensjahren. — Senior der Diözese Brigen ist derzeit der geistl. Rat und Pfarrer hochw. Herr Alois Prigi, geb. 1811, Priester seit 2. August 1834, Pfarrer in Nied seit 1874.

(Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale.) Dem Protokolle der am 12. Februar 1904 unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn v. Pelfert stattgehabten zweiten Sitzung der ersten Sektion der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale entnehmen wir folgendes: Die Zentralkommission beschließt, sich für die Durchführung der notwendigen baulichen und malerischen Sicherungsbauten im Schlosse Sabionara in Wido zu verwenden. — Maler Viertelberger berichtet über die Aufdeckung weiterer Wandmalereien in der Johannes-Kirche zu Brigen, für deren Bloßlegung und Sicherung die Zentralkommission eine Staatssubvention in Antrag zu bringen beschließt. — Korrespondent Tommasi legt einen Kostenüberschlag für die am Castell del buon Consiglio in Trient notwendigen Erhaltungsarbeiten vor, welcher von der Zentralkommission in allen wesentlichen Punkten genehmigt und zu dessen Durchführung eine Staatssubvention erbeten wird.

(Aus Bozen) wird uns unterm 23. d. M. gemeldet: Die Griechische Fremdenliste von gestern verzeichnet 69 neuangekommene Parteien mit 105 Personen und eine Gesamtfrequenz von 852 Parteien mit 1416 Personen. — Die Kurvereinsvorsteherung beschloß das für 1. Mai bestimmte Frühlingsfest schon am 17. April abzuhalten und die feierliche Eröffnung der Wassermauerpromenade von Nfern auf den 4. September zu verschieben, um die ganz vollendete Promenade dem Verliche übergeben zu können. Die Eröffnungsfeierlichkeit wird am Tage der Generalversammlung des D. u. S. Alpenvereins stattfinden.

(Gewerbliche Versammlungen in Südtirol.) Am letzten Sonntag fanden im Gasthose zum „Erzherzog Heinrich“ in Bozen zwei gewerbliche Versammlungen statt, und zwar die eine vormittag von 10 bis 1 Uhr und die andere von 4 bis 7 Uhr nachmittag. Es handelte sich hierbei um die Errichtung von zwei neuen, das deutsche Südtirol — Handels- und Gewerbe-Kammerbezirk Bozen — umfassenden Fachgenossenschaften einerseits der Gärtner, andererseits der Konditoren. Zur ersten Versammlung waren die Interessenten aus Bozen und Umgebung, zur letzteren auch Vertreter aus Meran, Untermais und dem Pustertale erschienen. In der Gärtnerversammlung führte den Vorsitz Herr Karl Pech aus Bozen; in der Konditorenversammlung Herr Franz König aus Meran. Als Referent für beide Versammlungen fungierte, in Vertretung des tirolischen Gewerbe-Genossenschaftsverbandes, dessen Sekretär Herr P. Unterfischer aus Innsbruck. Derselbe verwies unter Anführung von Beispielen auf die

Notwendigkeit eines engen Zusammenschlusses der Gewerbetreibenden im heutigen schweren Existenzkampf, beleuchtete aber zugleich unter Vorführung von Erscheinungen aus der Praxis auch die Tatsache, daß ein solcher Zusammenschluß, wenn er wahrhaft erprießliche Folgen zeitigen soll, auf der Grundlage sachlicher Vereinigung aufgebaut werden müsse. Diesem Grundsätze huldige die gegenwärtige gewerbliche Bewegung mit der Errichtung von reinen gewerblichen Fachgenossenschaften, Bezirk für Bezirk, Provinz für Provinz, im ganzen Reiche. Sowohl die Gärtner als die Konditoren sprachen sich einmütig für die Errichtung einer Fachgenossenschaft ihres Gewerbes, das ganze deutsche Südtirol umfassend, aus und nahmen die für eine solche Organisation durch den Genossenschafts-Instruktor entworfenen Statuten — mit geringen Abänderungen — einseitig an. Zur Einholung der weiteren Zustimmungserklärungen seitens der Fachkollegen durch den Genossenschaftsverband stellte diesem letzteren jede der beiden Versammlungen einen Vollzugsausschuß zur Seite, in welchen von den Gärtnern die Herren Karl Pech, Anton Alberberger, Anton Pfenner aus Bozen und Bernhard Streiter aus Züßlmaiergrein, dann von den Konditoren die Herren Rudolf Hofer aus Bozen, Franz König aus Meran und Karl Wahl aus Bruneck bestimmt wurden. In der Versammlung der Gärtner zeigte es sich, daß sich außer den 27 gewerbebehördlich angemeldeten Gärtnern noch über 20 andere, sogenannte Privatgärtner in Südtirol mit dem Verlaufe von Gärtnereizugnissen befassen, die durchaus nicht als Produkte der Landwirtschaft gelten können; und in der Versammlung der Konditoren hörte man einerseits vom harten Kampfe dieses Faches mit den Bäckern, während andererseits wieder jeder Mangel einer Organisation beklagt wurde. Diese Erscheinungen allein schon wären Beweis genug für die Notwendigkeit einer gesunden, fachgenossenschaftlichen Organisation, welche nunmehr im Auge steht und auch allenthalben begriffen wurde. Mit dem unter allgemeinem Beifalle ausgesprochenen Danke an den Herrn Referenten wurden beide Versammlungen geschlossen.

(Eine Kreditkassensubstanz in Bozen.) Nach dem Muster des Innsbrucker Vereines für Kreditkassens hat sich nun auch in Bozen eine Anzahl von Gewerbetreibenden zusammengesetzt und beschlossen, eine Filiale dieser für die Gewerbetreibenden vorteilhaftesten Institution ins Leben zu rufen. Kaufmann Hans Pircher in Bozen berief zu diesem Zwecke am letztvergangenen Freitag im kleinen Bürger-Saale eine Versammlung von Bozner Handels- und Gewerbetreibenden ein, zu welcher vom Innsbrucker Vereine der Sekretär des tirolischen Gewerbe-Genossenschaftsverbandes Peter Unterfischer als Referent delegiert wurde. Zu überaus klarer Weise erläuterte derselbe das Wesen der Kreditfrage, der Kreditorganisation und wies auf die verschiedenen Notwendigkeiten zum Betriebe eines Geschäftes hin. Eine größere Zahl der Anwesenden meldete sich sofort zum Beitritt, und die neuen Mitglieder versprachen zugleich, für die Gewinnung von weiteren Mitgliedern und der dadurch ermöglichten Gründung einer Bozner Zweigniederung Sorge zu tragen.

(IX. Weinmarkt in Bozen) vom 19. bis 27. März. Der Verband der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften Deutsch-Südtirols veranstaltet auch heuer wieder in der Zeit vom 19. bis 27. März einen Weinmarkt in Bozen. Wie seine Vorgänger soll auch der IX. Weinmarkt den Käufern vollauf Gelegenheit bieten, die Kenntnis und den Erwerb vorzüglicher und charakteristischer Weine durch eine große Auswahl feiner und reingehaltener Deutsch-Südtiroler Weine, die den verschiedenen Wünschen und Anforderungen entsprechen, zu erleichtern. Das vorzüglichste Produkt des Jahres 1903 wird diese Veranstaltung besonders interessant machen und die hervorragenden Eigenschaften der Deutsch-Südtiroler Weine so recht vor Augen führen. Der Weinmarkt findet diesmal in den Lokalen der Wilpianer Bierquelle gegenüber dem Bahnhof in Bozen statt. Es werden zu denselben nur feinste Reine Naturweine aus dem Deutsch-Südtiroler Weinbaugebiete (Bozen, Untermais mit Hallertal, Trient, dem Burggenossenschaft, dem unteren Eisacktal und dem unteren Eisacktal bis Brigen u.)

zugelassen. Durch einen eingehenden Katalog wird dem Besucher die Möglichkeit geboten werden, die Namen der meisten Kellerereien des Landes, die Art ihres Erzeugnisses und die Menge desselben kennen zu lernen. Die Verbandsleitung will auch alles aufbieten, um den Besuchen der Besucher des Marktes mit den Ciquern des Weines zu vermitteln und zu erleichtern. Die Weine werden der Übersicht wegen in Gruppen (weiße und rote, einjährige und ältere Tisch-, Tafel-, Dessert- und Flaschenweine) zusammengestellt. Die Räume des Weinmarktes werden täglich von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet sein. Die Abgabe der Proben wird teils in Gläsern, teils in halben und ganzen Originalflaschen erfolgen. Der Verband rechnet auf zahlreichen Zuspruch, namentlich aus den Kreisen der Großkonumenten, der Weinhändler und Wirte des In- und Auslandes und hofft, daß auch der IX. Weinmarkt sich zur vollsten Berücksichtigung aller Interessen der Käufer und Verkäufer abwickeln und daß die Bedeutung dieser Einführung sich von Jahr zu Jahr erhöhen wird.

(Ein Lehrer mit dem Revolver.) Aus Vigo di Fassa wird der „Mer. Jtg.“ geschrieben: Der hiesige Lehrer Trappmann, der sattsam bekannte deutschfeindliche Agitator und Vorkämpfer der „Liga Nazionale“, hat am 11. d. M. (an dem sogenannten „Unsinigen“), im Gasthof „Krone“ eine Szene aufgeführt, welche kaum ohne Nachspiel bleiben dürfte. Die Burtschen des Dorfes hatten nämlich an jenem Tage auf dem Marktplatz ein Schauspiel aufgeführt, welches allgemein sehr gut gefiel. Guter Dinge begaben sich die Leute sodann in die Gasthänser. Da erschien in der „Krone“ auch der Lehrer Trappmann und begann sofort zum Verdrusse aller Anwesenden mit seinen deutschfeindlichen, politischen Ergüssen. Von verschiedenen Seiten wurde ihm energisch zu verstehen gegeben, daß die Fessaler Lätiner und Osterreicher seien und von der „Liga Nazionale“ nichts wissen wollten. Dazob geriet der Lehrer in heftige Erregung und brach einen Streit vom Zaune, weshalb besonnenere Leute den aufgeregten Menschen aus dem Lokale führten. Im Hofe angekommen, zog Trappmann einen Revolver und feuerte drei Schüsse ab. Alle in der Gaststube Besindlichen erschrafen darüber sehr; man wußte nicht, ob Trappmann einen Selbstmordversuch unternommen oder jemanden hatte verlegen wollen. Doch war erfreulichweise niemand zu Schaden gekommen. Die von dem Vorfalle unterrichtete Gendarmerie nahm dem Lehrer die Waffe ab. Man ist nun sehr gespannt darauf, was weiter gesehen wird; unter keinen Umständen will man den Trappmann als Lehrer hier noch dulden. Die welsche Partei ist sehr betroffen.

(Verhafteter Deserteur.) Der Unterkanonier Franz Gottshuemer, welcher am 11. Februar aus der hiesigen Garnison entwichen ist, wurde vorgestern in Schwarzach in Vorarlberg verhaftet. Er wurde dem Stationskommando in Bregenz übergeben.

(Neue Vereine.) In Thüringen, politischer Bezirk Mubenz, hat sich ein Viehversicherungsverein der Gemeinde Thüringen, und in Schwarzach, politischer Bezirk Bregenz, ein gemeinnütziger Verein für Schwarzach und Umgebung gebildet. Die Statuten dieser neuen Körperchaften wurden von der Statthalterei genehmigt.

(Namenlosigkeit in einer Gemeinde.) Lustenan in Vorarlberg ist nach einer Hinsicht zweifellos das Kuriosum einer Marktgemeinde. Es hat 7000 Einwohner, von denen 800 Personen den Geschlechtsnamen Grabherr haben. Vor einigen Jahren bestand dort, wie die „Dr. Chr.“ zu berichten weiß, eine Musikbanda, bei der alle Mitglieder den Namen Sofer hatten. Die Musikanten, 11 an der Zahl, gehörten zwei Bruderfamilien an. Man nannte die Musik nur die „Sofermusik“.

(Die Stadtvertretung von Bregenz) beschloß in der vorgestrigen Sitzung die Herabsetzung des Preises für den Kubikmeter Leuchtgas von 34 auf 30 Heller. Die Frage der Regelung der Spitalsverpflegungskosten rief eine lebhafte Debatte hervor, welche mit der Annahme des Antrages des Referenten endete, nämlich vom 1. März d. J. an für alle Krankenklassen der gleiche Tarif per 1 Krone 75 Heller exklusive Operationskosten zur Einführung ge-

langt. Der für das Weiserviertel bei der St. Annalaserne ausgearbeitete Regulierungsplan wurde genehmigt. Über eine Anfrage des Landesauschusses erklärt die Stadtvertretung die Schaffung einer Novelle zum Armengeetze vom 7. Jänner 1883, womit sämtliche Gemeinden des Landes verhalten werden, die Armenunterstützung an ihre in anderen Gemeinden des Landes wohnenden Angehörigen nur im Wege der Vorstehung der Aufenthaltsgemeinde zu leisten, für wünschenswert. Das Gastwirtkonfessionsgesetz des Alfred Rinz (Rinz'sche Weinstube) wurde bekräftigt und die Renumeration des Gesangslehrers Wipper von 400 Kronen auf 600 Kronen erhöht. In vertraulicher Sitzung wurde die erledigte Schutzmannstelle dem Josef Luz von Bregenz verliehen. Auf eine vom G. R. Wagner gestellte Interpellation erklärte der Bürgermeister Bedenz, daß das Komitee zur Erledigung der Vereinigungsfrage Nieden-Vorkloster in den nächsten Tagen wieder beraten werde.

(Kleine Mitteilungen aus Vorarlberg.) Am 23. mittags Schlag 12 Uhr ist in Mubenz der hochw. Stadtpfarrer und Dekan von Mubenz, geistlicher Rat Anton Stöckler nach langem, schweren Leiden gestorben. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags statt. — Am Samstag findet in Bregenz der erste der für Feuer von der Stadtvertretung geplanten volkstümlichen Vorträge statt. Denselben wird Universitätsprofessor Dr. Trabert aus Innsbruck über „Wettervorherjage“ halten. — Am Dienstag fanden in Göpitz die Gemeindevahlen aus dem 2. Wahlkörper statt. Gewählt erschienen die christlichsozialen Kandidaten mit 116 Stimmen, die Deutschfortschrittlichen blieben mit 46 Stimmen in der Minderheit. — Die Gemeinde Klaus läßt heuer am Klausbache größere Buharbeiten ausführen. — Ein edles Milchpaar hat sich kürzlich vor dem Feldkircher Kreisgerichte zu veranworten, der Bauer Ludwig Halder von Langen bei Bregenz und dessen Ehegattin Maria. Dieselben hatten vom Juni bis Oktober 1903 der Sennerei des Nam Steuerer in Langen gewässerte Milch als gute Kuhmilch geliefert, sodaß von 3249 Liter Milch wenigstens ein Fünftel 649 Liter Wasser waren, wodurch Steuerer unmittelbar einen Schaden von über 80 Kronen hatte. Mitteilbar war dieser noch größer, da durch das Wässern der Milch die Feinheit der Erzeugnisse litt und ein größerer Aufwand von Arbeit und Brennstoff erforderlich wurde. Diese menschenfreundlichen Eheleute verkauften weiter im Sommer 1903 Milch von einer Kuh mit entzündetem Euter an die Sennerei. Sie wurden deshalb wegen Verbrechen des Betruges und Übertretung gegen das Lebensmittelgesetz zu je sechs Wochen Kerker und 100 Kronen Geldstrafe verurteilt.

(Alpine Gedenktage.) Am 1. März 1888 starb Dr. Ludwig Stenb, ausgezeichnete Schüler des tirolischen und bayerischen Alpenlandes. Geb. 1812 in Aichach, 3 Jahre in Griechenland als Sekretär des griechischen Staatskanzlers Grafen Arnautsparg unter König Otto, 1837 wieder in München, 1845—1863 Rechtsanwält, 1863—1880 Notar. — Am 10. März 1876 starb in Warburg a. D. Franz Reil, ausgezeichnete Alpenforscher und Geoplat. Außer der Glognergruppe, dessen erste Besteigung er im Jahre 1854 vollführte, stellte er noch verschiedene Reliefarten her, welche zu den besten Arbeiten gehören, die wir auf diesem Gebiete besitzen. — Am 13. März 1884 starb Quintino Sella, Präsident des „Club Alpino Italiano“. Geb. 27. Juli 1827 zu Monio in Piemont. Berühmter Gelehrter, Staatsmann und Finanzpolitiker. — Am 14. März 1884 verchied der verdiente Vorstand der Alpenvereinssektion Vorarlberg, Andreas Madlener. — Am 27. März 1885 starb in Wien Se. Eminenz Kardinal Friedrich Fürstbischof Schwarzenberg von Prag. In seiner Jugend einer der hervorragendsten Bergsteiger seiner Zeit. Er stand mit Professor Thurwieser in innigen Beziehungen und war Mitglied des Oestr. Alpenvereins seit dessen Gründung.

(Vater und Tochter verbrannt.) In der Riechtenstein'schen Gemeinde Eichen ist am Freitag nachmittags in einem kleinen Hause ein Brand ausgebrochen. Als die Feuerwehre an

Ort und Stelle eingetroffen war, fand sie das brennende Haus offen und scheinbar ohne Inwohner. Als jedoch die Feuerleiter an die Stubenfenster angelegt waren, fand man den Hausherrn, Zimmermann Gerne, tot am Tische sitzen. Beim Einfürzen der Ruchendeckel wurde auch die Leiche der Tochter sichtbar. Der Fall bedarf dringend der Aufklärung, denn es ist nicht leicht anzunehmen, daß sich die betenden Leute am hellen Tage nicht mehr retten konnten. Vielfach ist man der Ansicht, daß eine verbrecherische Tat vorliegt, welche durch den Brand verdeckt werden sollte.

(Im Artikel: Suum cuique) in Nr. 43 hat sich leider ein störender Fehler eingeschlichen; es soll nämlich heißen: „Ebenso unrichtig ist es, daß in der Regel nur Bürgerichslehrer, welche aus mehr als einer Gruppe die Prüfung bestanden haben u.“

Deutscher Juristentag in Innsbruck.

In der zweiten Septemberwoche dieses Jahres wird in Innsbruck der 27. deutsche Juristentag abgehalten werden. Bekanntlich ist der Juristentag eine periodische Zusammenkunft der deutschen und österreichischen Juristen; er bildet ein Band der Vereinigung, welches die Juristen Österreichs und Deutschlands mit all den Gegenständen, die die Jurisprudenz aufweist, Praktiker und Theoretiker, Justiz und Verwaltung, Richter und Anwälte, umschließt und in seinen wissenschaftlichen Verhandlungen, freilich ohne mit gesetzgebender oder rechtsprechender Gewalt ausgestattet zu sein, in hervorragender Weise zur Durchbildung und Vertiefung des Rechtes überhaupt, an der Auslegung und Fortentwicklung der einzelnen Rechtsnormen mitarbeitet. Zu allen großen aktuellen juristischen Problemen nimmt er Stellung und in seiner Zusammenfassung aus den verschiedensten Ländern angehörigen Männern der Rechtswissenschaft und Praxis bringt er die gemeinsamen Anschauungen der deutschen Juristenwelt zur Geltung, berücksichtigt aber auch in vollem Maße die getrennte und durch besondere Verhältnisse bedingte Entwicklung des Rechtslebens in Österreich und dem deutschen Reiche. Er bezweckt insbesondere auch den Mittelpunkt zu bilden für einen lebendigen Meinungsaustausch und für regen persönlichen Verkehr unter den Juristen dieser beiden Reiche.

Auf 3 Abteilungen verteilt, betreffen seine wissenschaftlichen Beratungen fast alle Zweige des Rechtes, er widmet sein Augenmerk dem öffentlichen und dem Privatrecht, dem materiellen Rechte und der Prozedur.

Der Juristentag ging aus der Berliner juristischen Gesellschaft hervor. An seiner Gründung nahmen aber auch hervorragende österreichische Juristen teil, vor allem Julius Glaser, damals Professor des Strafrechtes in Wien. Die erste Tagung fand in der Zeit vom 28. bis 30. August 1860 in Berlin statt. Der Hauptstadt Preußens reihten sich die hervorragendsten Städte Nord- und Süddeutschlands an. Zweimal folgten die deutschen Juristen auch einer Einladung österreichischer Städte. So fand der 3. Juristentag 1862 in Wien statt und diese Tagung zählte zu den glänzendsten. Das wissenschaftliche Programm war hier in der österreichischen Hauptstadt durch eine Reihe prächtiger Festlichkeiten ergänzt worden. Ihren Höhepunkt bildete der festliche Empfang, den Erzherzog Rainer den Teilnehmern im Lustschloße Schönbrunn gab. Im Jahre 1876 wurde in Salzburg der 13. deutsche Juristentag abgehalten. Diesmal nun wird der tirolischen Landeshauptstadt die Ehre zuteil werden, hervorragende Theoretiker, wie Männer der Praxis für mehrere Tage in ihren Mauern beherbergen zu dürfen.

Damit dies in durchaus würdiger, der Bedeutung des Juristentages entsprechender Weise geschehe, hat sich bereits vor einigen Monaten in Innsbruck unter dem Vorsitze des Landesgerichtspräsidenten Dr. Damm, dem als Stellvertreter Universitätsprofessor Dr. A. Ritter von Bretschko zur Seite steht, ein Organisationskomitee gebildet. Der Zentralleitung gehören außerdem an: Reichsratsabgeordneter und Vizebürgermeister Dr. Eduard Koller, aus dem k. Statthalterei-Präsidium Konzipist Dr. Wilhelm Digi-

fäher, aus dem Präsidium des k. l. Oberlandesgerichtes, Gerichtsadjunkt Dr. Eduard v. Madovich und aus den Anwaltskreisen Advokat Dr. Robert Margreiter, Schriftführer der Zentralleitung ist k. l. Assistent Dr. Larcher. Aberdies wurde eine Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten Innsbrucks eingeladen, dem Ortsausschusse für den deutschen Juristentag beizutreten und es haben die meisten der hiezu gebeten Herren ihre Mitwirkung auch bereitwilligst zugesagt.

In der verfloffenen Woche traten nun die Mitglieder des Ortsausschusses zu einer ersten orientierenden Besprechung in einem Verhandlungssaale des k. l. Landesgerichtes zusammen, zu der mehr als 30 Komiteemitglieder erschienen.

Der Vorsigende Hofrat Dr. Baum begrüßte sie auf das freundlichste und setzte die Bedeutung des Juristentages und dessen besonderen Wert für Innsbruck und Tirol in einer kurzen Ansprache auseinander. Professor Dr. von Bretschko, welcher im Verein mit Gerichtsadjunkt Dr. v. Madovich hauptsächlich die bisherigen Vorarbeiten für den Innsbrucker deutschen Juristentag durchgeführt hat, gab sodann in längerer Rede eine übersichtliche Darstellung über die bereits nach den verschiedensten Richtungen hin getroffenen Vorbereitungen und skizzierte das Programm sowohl für die wissenschaftlichen Beratungen des Kongresses, wie insbesondere auch betreffs der Darbietungen und Festlichkeiten, welche für den Juristentag in Aussicht genommen sind. Da 1000 bis 1200 Festgäste in Innsbruck zu erwarten sind, so handelte es sich hauptsächlich auch um die Bildung von zwei Spezialkomitees, die sich sofort konstituierten. Es wurden dabei für den Wohnungsausschuß die Herren: Gemeinderat Max Debezer zum Obmann und Dr. Otto Köllner, sowie Südbahndirektor Hans Weltsch für dessen Stellvertreter, dann für den Vergütungsaußschuß die Herren Advokat Dr. Josef Winkler als Obmann und Handelskammerkassier Dr. Friedr. Mader, sowie Staatsbahnkassier Dr. Robert Sauter als Obmannstellvertreter gewählt. Nach erfolgter Bildung der genannten Ausschüsse gelangte noch das Kongressprogramm in seinen Hauptumrissen zur Verhandlung, worüber für heute nur mitgeteilt werden möge, daß für die Sitzungen und Beratungen die Stadtvertretung von Innsbruck in entgegenkommendster Weise die Stadtsäle zur Verfügung gestellt hat, daß ferner ein Begrüßungsabend, ein feierlicher Empfang bei Seiner Erzzelung dem Herrn Statthalter, dann ein großes Bankett, ein von der Landeshauptstadt den Kongreßteilnehmern zu gebendes Fest in der Ausstellungshalle und endlich Ausflüge nach verschiedenen Gegenden Tirols stattfinden werden.

Betreffs Beschaffung entsprechender Unterkunft, insbesondere auch in Privatwohnungen und hinsichtlich des Arrangements der gemeinschaftlichen Ausflüge entspann sich eine lebhafteste Debatte, an der sich besonders die Gemeinderäte Karl Landsee, A. von Suggenberg und Max Oberer, ferner Landtagsabgeordneter Dr. Busch, Viezbürgermeister Dr. Erier, Schriftsteller J. C. Platter, Südbahndirektor kais. Rat Strauß, Rechtsanwalt Dr. Josef Winkler und andere beteiligten.

Endgültige Beschlüsse konnten selbstverständlich bei dieser Vorbereitungsitzung noch nicht gefaßt werden, doch dürfte die Frage der Unterkunftsbeschaffung wohl im Verein mit dem bei derartigen Anlässen stets voll erprobten Wohnungsbureau der städtischen Verkehrs-Sektion nicht allzuschwer zu lösen sein; an Ausflügen wurden Gruppenfahrten nach Jals, Stubai, dann zum Brenner, ins Oberinntal und nach dem Achensee in Aussicht genommen. Am Schlusse der Sitzung appellierte noch Herr Professor Dr. v. Bretschko mit warmen Worten an alle Komiteemitglieder, eifrig zusammenzuwirken, damit der deutsche Juristentag in Innsbruck nach jeder Richtung gut gelinge, den reichsdeutschen Juristen die Gastfreundschaft, die sie den österreichischen Teilnehmern so oft erwiesen haben, in bestmöglicher Weise erwidert werde und die Stadt Innsbruck ihren Ruf als eines wichtigen Zentrums des Fremdenverkehrs bewähre. Die große Bedeutung des bevorstehenden Kongresses der deutschen Juristenwelt für unser Land ist wohl einleuchtend genug. Mehr als 1000 Festteilnehmer, darunter Hunderte der hervorragendsten Notabilitäten auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft werden

zum erstenmal in Tirol zu gemeinsamer Tagung sich zusammenfinden und auch ihrerseits den Ruhm unseres Landes und seiner Bergschönheiten verbreiten helfen. Es kann daher erwartet werden, daß das lebhafteste Interesse, das die zunächst berührten Kreise an der bevorstehenden Tagung nehmen, allgemein sich geltend machen und so auch der Erfolg ein voller sein werde.

Theater und Musik.

(Innsbrucker Stadttheater.) Aus der Theaterkassette wird uns mitgeteilt: Heute gelangt in grünen Abonnement Nr. 115 des k. v. Schönthar'sche Lustspiel „Maria Theresia“, welches bei der Erstaufführung so beifällig aufgenommen wurde, zum zweitenmale zur Darstellung. Donnerstag wird Adams Oper „Der Postillon von Loujumeau“ im braunen Abonnement Nr. 116 wiederholt, bei welcher Gelegenheit Fel. Carena zum erstenmale nach ihrer Krankheit die Partie der Maddalena singen wird. Freitag geht im gelben Abonnement Nr. 118 das Bayerlein'sche Schauspiel „Japsenreich“ in Szene. Samstag gelangt zum Benefiz des geschätzten Helden und Liebhabers Herrn Hans Heiden das Schiller'sche Trauerspiel „Macheth“ (nach Shakespeare) im roten Abonnement Nr. 117 zur Darstellung. - nochmittags halb 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen die Kerler'sche Operette „Die Schöne von New-York“ gegeben.

(Musikverein.) Das 4. Mitgliederkonzert ist am 4. März unter Mitwirkung der Konzertsängerin Maria Philippi in Basel. Die Probe des Männerchores ist morgen Donnerstag 1/8 Uhr im Musikvereinssaale. Die Herren Sänger, welche in dem außerordentlichen Konzerte am 18. März mitwirken, sind freundlichst gebeten, vollständig zu erscheinen.

(Kammermusik-Abend.) Für den am vergangenen Montag abgehaltenen Kammermusik-Abend hatte der Musikverein das uns schon so vorteilhaft bekannte Münchener Streichquartett der Herren Mikoslaw Weber, Heinrich Viehler, Karl Kemmerfuch und Karl Ebner gewonnen. Wir haben ja schon öfter Gelegenheit gehabt, uns an den Darbietungen der wertigen Gäste zu erfreuen und den Eindruck ihres Spieles auch hier zu besprechen, können daher ohne weitläufige Wiederholung längst gefagter Dinge den Eindruck des in Rede stehenden Abendes in Kürze dahin zusammenfassen, daß er uns eine durchaus künstlerische und stets von hartem Temperament getragene Darbietung vermittelte. Daß an Tonreinheit und an einzelnen Stellen wohl auch in Bezug auf die Vollkommenheit des Zusammenwirkens der vier Instrumente dem Wunsche hier und da ein Kleines übrig blieb und daß besonders das Cello uns manchmal trodener und spröder annahm, als daß es zu wirklich poesievoller Wiedergabe seiner Gesangsstellen durchgedrungen wäre, sei nicht verschwiegen. Trotzdem ist lebhaft zu bebauern, daß der Besuch des Abends ein so deprimierend schwacher war, daß eigentlich nur die vier letzten Sireihen annähernd dicht besetzt waren, die ersten Plätze dagegen nur vereinzelt Abnehmer gefunden hatten. Sollten neben Nofe und Fagner, trotz deren glänzender Vorzüge nicht auch für das Weber'sche Quartett in Innsbruck noch ein ehrenvoller Platz offen sein? Der Abend wurde eröffnet durch Anton Dvorak's Quartett in F-dur op. 96. Das in reicher Form einherstreichende Werk führt sich mit einem schönerefundnen Allegro ma non troppo vortrefflich ein, welches ebenso wie das eindruckliche Lento des zweiten Satzes manche harmonisch überraschende Wendung bringt. An ein etwas loses Scherzo reiht sich als untreitiger „Schlager“ des ganzen Werkes, das auch brillant gespielte Vivace ma non troppo des Schlusssatzes. Darin liegt soviel froher, erquickender Übermut und soviel Erfindung, daß wir nicht anstehen, den Satz für eine der schönsten Blüten der modernen Quartett-Literatur zu erklären. Als zweite Nummer hörten wir Mozarts Andante con variazioni in D-dur und das herrliche Presto aus Beethovens Streichquartett op. 131 in Cis-moll, letzteres wieder in seiner geistprühlenden Art und wundervollen Schwingkraft in ganz besonders dankenswerter Weise wiedergegeben. Den Beschluß des Abendes bil-

dete Haydn's Quartett in B-dur op. 76, Nr. 4, ein ungemein frisches, ja stellenweise ganz modern anmutendes Werk des im wahren Sinne des Wortes unsterblichen, lebenswürdigen Meisters. Hoffen wir, daß die vier Künstler bei ihrem nächsten Auftreten in Innsbruck in einem besseren Besuche ihres Konzertes die verdiente Anerkennung ihrer gewiß sehr erfreulichen Darbietungen finden werden. —

Telegraphen- und Telephonwesen in Tirol, Vorarlberg und Lichtenstein im Jahre 1903.

Telegraphenwesen.

Im abgelaufenen Jahre wurden im Bereiche der k. l. Post- und Telegraphen-Direktion für Tirol und Vorarlberg 22 mit bereits bestehenden k. l. Postämtern vereinigte Staats-Telegraphen-Ämter und zwar in: Nischholz, Blumau, Brentonico, Fenchien, Frossanz, Landl, Lavarone 2, Lustenau, Margreid, Mori 2, Nenzing, Nesselwängle, Obsteig, Povo, St. Leonhard i. P., Sankt Martin i. P., Schilns, Stanzach, Steeg, Tarrenz, Tiers und Tirol neu errichtet.

Mit Ende des Jahres 1903 befanden in Tirol, Vorarlberg und Lichtenstein insgesamt 437 k. l. Postämter, von welchen 312 mit dem Telegraphendienste vereinigt sind. (Hiervon sind 27 ärarische Postämter mit dem Telegraphendienste kombiniert, 215 nichtärarische Postämter als Telegraphenstationen mit Morsebetriebe, 14 nicht ärarische Ämter als Telegraphenstationen mit Morse- und Telephonbetriebe, 40 nichtärarische Ämter als Telegraphenstationen mit Telephonbetrieb eingerichtet und außerdem noch 15 nichtärarische postkombinierte Staats-Telegraphenämter mit Telephonbetrieb mit öffentlichen Telephon-Sprechstellen vereinigt.)

In diesem Jahre wurden im Amtsgebiete der genannten Direktion bei den Staats-Telegraphenämtern im ganzen 518.370 (im Jahre 1902 512.471) Telegramme aufgegeben und sind 606.645 (588.600) Telegramme angekommen, während 2.024.697 (1.891.434) Telegramme transmittiert sind. Im ganzen wurden (ohne 3.179.712 (2.992.506) Telegramme, demnach im Jahre 1903 um 187.207 Stücke mehr als im Jahre 1902 beamtshandelt. Von den Eisenbahntelegraphenstationen wurden 22.090 (22.527), Privattelegramme übernommen und an dieselben 15.480 (14.875) Stücke übergeben.

Die Totaleinnahmen belaufen sich bei den in Betracht kommenden Staats-Telegraphenämtern im Jahre 1903 auf 511.533 Kronen (im Jahre 1902 486.862 Kronen.) Der größte Telegraphenverkehr war im Monate August 1903 zu bewältigen, in welchem bei sämtlichen Staats-Telegraphenämtern zusammengerechnet 430.104 (420.527) Telegramme beamtshandelt wurden.

An diesem Bereiche waren hauptsächlich die Ämter: Innsbruck 1 mit 186.331 (im Jahre 1902 184.237); Bozen 1 mit 47.893 (45.004); Trient 1 mit 27.954 (27.977); Meran mit 12.967 (13.518); Bregenz mit 15.484 (16.259); Toblach 2 mit 12.577 (12.398) Telegrammen beteiligt.

Telephonwesen.

Im Jahre 1903 wurden im Bereiche der k. l. Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg 33 neue öffentliche Telephon-Sprechstellen errichtet und zwar in: Nischholz, Borgo, Brentonico, Caldonazzo, ehemals fürstlich Salm'sches Jagdschloß, Ehrenwald, Frossanz, Gapschhaus, Heiterwang, Hintertiersee, Holzgall, Landl, Lavarone 2, Reviso, Raffreit, Nenzing, Pergine, Povo, Quellenhof, Riffian, Roncigno, Saltaus, St. Leonhard in Passeier, St. Martin in Passeier, Salurn, Schilns, Serrada, Steeg, Strigno, Stripfenjoch, Tarrenz, Vorderlagersfelden und Vordertiersee.

Mit Ende des Jahres 1903 befanden in Tirol-Vorarlberg und Lichtenstein insgesamt 26 Staats-Telephonzentralen mit 7 Nebenzentralen, 150 öffentlichen Sprechstellen (wovon 104 bei postkombinierten Staats-Telegraphenämtern und 46 selbständige Sprechstellen) und 1695 Telephon-Abonnementstationen.

In diesem Jahre wurden im Amtsgebiete der genannten Direktion 2.109.705 (im Jahre 1902 1.807.859) Gespräche zwischen Abonnenten, 20.285 (17.716) Gespräche zwischen Abon-

neuten und öffentlichen Telephonspredstellen, beziehungsweise zwischen letzteren untereinander und 64.749 (2.177) interurbane Telephongespräche vermittelt. — Die Gesamteinnahmen aus dem Telephonverkehr selbst beliefen sich bei den in Betracht kommenden Telephonanlagen im Jahre 1903 auf 36.922-76 Kronen gegen 32.655-34 Kronen im Jahre 1902. Außerdem beliefen sich die Einnahmen aus den Stations- und Umschaltegebühren im Jahre 1903 auf 123.827-99 Kronen. An dem hiesfür in seiner Gesamtheit bezifferten Lokalverkehr waren hauptsächlich die Telephonzentralen in: Innsbruck mit 1.009.834 (im Jahre 1902 844.975), Bozen mit 368.489 (316.010), Meran mit 366.749 (334.595), Trient mit 125.817 (110.600), Dornbirn mit 63.000 (59.000), Bregenz mit 38.487 (23.072) Gesprächen zwischen Telephon-Abonnentenstationen beteiligt.

Aus aller Welt.

(Erzherzog Eugen in Linz.) Aus Linz meldet man: Samstag halb 4 nachmittags, ist der Korpskommandant Erzherzog Eugen in Begleitung seines Generalstabschefs Obersten Freiherrn v. Kirchbach hier angekommen und hat im Hotel „Rebs“ Absteigequartier genommen. Der Erzherzog stakete kurz nach seiner Ankunft dem Erzherzog Peter Ferdinand und dem Statthalter Grafen Wladimir-Heidek auf. Montag fand eine Gefechtsübung verbunden mit einem Übungsmarsch sämtlicher hier garnisonierender Truppen nach Gallneukirchen statt, an welchem der Erzherzog teilnahm. Dienstag erfolgte die Abreise des Herrn Erzherzogs.

(Erdbeben.) Das Klagenfurt wird gemeldet: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in Ferlach um 12 Uhr 50 Minuten ein heftiger Erdstoß verspürt, der vier Sekunden anbauerte.

(Hammerling-Denkmal.) Aus Graz wird uns berichtet: Am 18. Mai wird hier in Stadtpark das von Professor Kundmann in Wien geschaffene Hammerling-Denkmal enthüllt. Abends findet im neuen Stadttheater eine Festvorstellung statt, bei welcher Hammerlings großes Drama: „Danton und Robespierre“ zur Aufführung gelangt.

(Mord.) Aus Graz wird uns berichtet: Im Drie Pfanz bei Leibnitz wurde in der Nacht auf den 21. d. Mts. ein entsetzliches Verbrechen verübt. Der Bauer Matthias Zell wurde am 21. d. Mts. mittags mit zerstücktem Schädel im Bette aufgefunden. In der Nähe eines Kastens lehnten 2 Haken, wovon die eine mit Blut bespritzt war. Zwei der Tat verdächtige Wessersöhne wurden bereits verhaftet.

(Brand eines Kornlagerhauses.) Aus Stolz wird gemeldet: Am 20. d. Mts. ist das aus staatlichen Mitteln erbaute hiesige Kornlagerhaus, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung in Brand geraten und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

(Schneiderstreik in Budapest in Sicht.) Aus Budapest meldet man: Es droht hier ein Streik der Schneiders. Dieselben hielten eine Versammlung ab, in welcher die Bedingungen der Arbeiter festgestellt und ein Verhandlungskomitee gewählt wurde. Wenn die Bedingungen der Arbeiter nicht akzeptiert werden, beabsichtigen achtausend Schneider in den Ausstand zu treten.

(Ein spottierter Brief.) Aus Prag, 22. d. Mts. wird gemeldet: Ein in Prag Freitag vormittag von einer hiesigen Buchdruckfirma an eine Firma in Brünn ausgegebener Geldbrief, in welchem sich ein Betrag von 4500 Kronen befand, wurde bei seiner Ankunft in Brünn beanstandet, da sich herausstellte, daß der Brief durchschnitten war und statt des Geldes Papierschnitzel enthielt. Die Postdirektion hat die strengste Untersuchung gegen jene Beamten eingeleitet, die bei der Manipulation beschäftigt waren.

(Japanbegeisterte Gymnastik.) Aus Oberberg wird gemeldet: Am 13. d. Mts. flüchteten von hier zwei Studenten des deutschen Gymnasiums in Mährisch-Odrau. Beide erhielten ein schlechtes Zeugnis und lehrten nicht mehr ins Elternhaus zurück. Bereits früher hatten sie ihren Mitschülern ihren Entschluß mitgeteilt, nach Japan zu ziehen. Auch hatten sie vorher fleißig Lesüre über Japan und besonders Japan betrieben. Sie wußten ihren Eltern das Schicksal für das zweite Jahr herauszufinden,

das ihnen als Reisegeld dienen sollte. Die Eltern telegraphierten an die Polizei in Triest und Hamburg, daß die flüchtigen Jungen im gegebenen Falle dort angehalten werden.

(Ein flüchtiger Bürgermeister.) Vor einigen Tagen ist der Bürgermeister von Rožtein in Mähren, Emanuel Sahanel, nach Verübung einer Defraudation von 15.000 Kronen zum Schaden der dortigen „Galozna“ flüchtig geworden. Sahanel ist nun in Triest verhaftet worden.

(Ein slovenischer Priester amerikanischer Missionär.) Wie die slovenischen Blätter berichten, hat der slovenische Geistliche Kosmrš Krain vor mehreren Jahren verlassen und ist nach Amerika ausgewandert, wo er einen Landstrich erworben hat, den er nun um fünfzehn Millionen Dollars verkauft hat. Kosmrš kehrt jetzt nach Krain zurück.

(Rigos erste Frau.) Aus Budapest wird berichtet: Am 2. d. M. hat sich hier in einem Hotel eine junge Frau durch eine Augenentzündung vergiftet und starb am folgenden Tag im Spital an den Folgen des Giftes. Aus den bei ihr vorgefundenen Papieren wurde festgestellt, daß sie mit der 36jährigen, aus Stuhlweissenburg gebürtigen Maria Barza identisch sei. Gestern langte nun ein Brief hier ein, in welchem der Gemahl der Prinzessin Chimah, der Rigeuner Johann Rigo, mitteilt, daß die Maria Barza seine erste Frau gewesen sei. Er sandte auch einen Geldbetrag ein mit dem Ersuchen, daß derselbe zur Errichtung eines Grabdenkmals zu verwenden sei.

Meteorologische Beobachtungen an der Universität.

Februar	Stunde	Aufdruck in Millimetern	Lufttemperatur in Grad Celsius	Luftfeuchtigkeit in Prozenten	Windrichtung u. Windstärke in m/sec	Wolkenbildung	Wolkenhöhe in Millimetern	Form der Niederschläge
23.	2 nachm.	707-9	+ 3,8	87		10		
	9 abends	709-1	+ 0,5	96		10		5-6 Schnee
24.	7 früh	709-5	+ 2,3	94		10		

Niedrigste Temperatur heute früh: - 2,5 (- 2,0).
Höchste Temperatur gestern: + 4,0 (+ 3,2).
*) 0 = Windstille, 6 = Sturm, 10 = Orkan.
**) 0 = ganz heiter, 3 = fast heiter, 5 = halb bewölkt, 10 = ganz bewölkt.

Witterungs-Bericht

vom Zentral-Bureau des Tiroler Landesverbandes für Fremdenverkehr in Innsbruck vom 24. Februar.

Ort:	Wetterstand:	Temperatur:
Bregenz:	heiter	0° R.
St. Anton:	trüb	- 2° R.
Landeck:		+ 2° R.
Rigibühl:	heiter	+ 2° R.
Brenner:	Schnee	+ 6° R.
Brigen a. Eisak:	trüb	+ 1° R.
Zoblach:	hell	+ 6° R.
Bozen:	trüb	+ 4° R.

Wetterbericht der meteorol. Anstalt in Zürich vom 23. Februar.

1. Luftdruck-Minimum: 750-755 über Sizilien.
Maximum: 775-770 über Nord-Scandinavien
2. Minimum: —
Prognose:
Windrichtung: nördlich. Niederschläge: Schnee.
Bewölkung: vorwiegen trüb. Temperatur: nahe d. Gefrierp.

Geld- und Wechsel-Kurse vom 23. Februar.

Einheits. Rente	98-85	Kredit-Aktien	623-75
ditto Silber	98-45	London vista	240-45
4% Oest. Goldrente	117-35	100-Mark-Bl.-B.	117-35
4% Kronenrente	98-80	20-Mark-Stück	23-47
4% ung. Goldrente	115-45	20-Francs-Stück	19-09
4% Kronenrente	96-40	Ital. Banknoten	93-60
Bankaktien	1592-—	Dukaten	11-32

Bereinsnachrichten.

(Mäd. Sektion Innsbruck d. D. u. O. A.-S.) Heute um halb 9 Uhr abend Ausschussung im Gasthof „Hellensteiner“. Wohlwichtiges Erscheinen der Ausschussmitglieder unbedingt notwendig.

(Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein in Innsbruck.) Heute Mittwoch den 24. d. M. abend 7 Uhr findet im Hörsaal des anatomischen Institutes eine Sitzung statt, zu welcher die Mitglieder des Vereines, sowie die Mitglieder der wissenschaftlichen Arztesgesellschaft, des ärztlichen Vereines und die Studierenden der I. Universität hienit eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. F. Hochstetter über Ethenodon und eine Methode der Herstellung embryonaler Wirbeltierstämme.

(Innsbrucker Liedertafel.) Heute abend 8 Uhr Probe. Wohlwichtiges Erscheinen notwendig.

(Deutscher Männergesangverein Innsbruck.) Heute 8 Uhr abend Probe. (Siehe Anzeigenteil der heutigen Nummer).

(Die Sankt Lukas-Gilde) hält heute ihre jährliche Generalversammlung mit Vorkehrungswahl ab, wozu die Ehren- und ordentlichen Mitglieder sowie die Teilnehmer zahlreich zu erscheinen eingeladen sind.

(D. u. O. Alpenverein, Sektion Innsbruck.) Neue Mitglieder unserer Sektion, welche ihre Mitgliedsarten pro 1904 noch nicht in Händen haben, werden ersucht, dieselben an der Geschäftsstelle (Witting, Maria Theresienstraße 39) abholen zu wollen, um der Sektion unnötige Auslagen zu ersparen; die Beträge müssen an den Zentralauschuss abgeführt werden. Auch die Zeitschrift und der Jahresbericht des Jahrganges 1903 können dort jederzeit gehoben werden. Gleichzeitig machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß allfällige Veröffentlichungen von gemeinsamem Interesse, wie Bibliotheksnotizen, Auszüge u. s. w., stets rechtzeitig in dem Vereinsfächchen (bei der Filiale Witting, Maria Theresienstraße 5) zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

(Kaufmännischer Verein Innsbruck.) Heute Vereinsabend beim „Bierwastl“ ersten Stod. Mitteilung von Vereinsangelegenheiten. Ausgabe von Theaterkarten. Die P. T. Mitglieder werden ersucht, die von der Bücherei entlehnten Werte umgehend zurückzustellen, damit dieselbe neu aufgenommen werden kann. (Siehe Inserat.)

(Verein der Deutschnationalen in Tirol.) Die Mitglieder treffen sich jeden Mittwoch im Hotel Reich. Zeit: 8 Uhr abend.

(Deutscher Bühlerverein für Tirol.) Abendliche Gesinnungsgenossen treffen sich jeden Mittwoch um halb 9 Uhr abend im Gasthof „Stadt München“.

(Verein der Handlungsbienen und Hausrechtige Innsbruck.) Heute Ausschussung im Vereinslokal.

(Eisenbahn-Sängerklub.) Heute 8 Uhr abend Probe.

(Katholischer Arbeiter-Verein.) Heute Sängersprobe.

(Bühnerklub „Arion.“) Heute Probe beim Meraner. Bische-Klub Wiltzen. Heute abend 8 Uhr Ausschussung im Klubheim Hotel „Belvidera“.

Drahtnachrichten.

Privattelegramme der Innsbr. Nachrichten.

Aus den Delegationen.

Wien, 24. Febr. Die ungarische Delegation beschäftigte sich gestern, sowie an den vorhergehenden Tagen mit der Beratung des Gesetzes d. d. getz. Delegierter Apponyi erklärte, er sei durch die Reformen nicht befriedigt. Er halte an der Forderung der ungarischen Kommandosprache fest, ohne auf sofortiger Durchführung derselben zu bestehen. Er erkenne ja an, daß der Kriegsminister aufrichtiger als dies bisher der Fall war, bemüht gewesen ist, den ungarischen Bestrebungen Rechnung zu tragen, müsse jedoch das Budget aus politischen Gründen ablehnen. Ministerpräsident Graf Tisza polemisierte heftig gegen Apponyi und betonte, die Regierung sei ehrlich davon überzeugt, daß das Programm der liberalen Partei durchgeführt und der ungarischen Nation die ihr gebührende Stellung in der Aenee gesichert wird. Eine derartige abfällige Kritik wie diejenige Apponyis könnte jedoch leicht den Wert der Reformen vor den Augen der ungarischen Gesellschaft herabsetzen. Der Ministerpräsident verwies auf den vielfachen Wandel in den politischen Anschauungen Apponyis, der, wenn auch in gutem Glauben, auf eine schiefe Ebene geraten sei. Er erklärte, es wäre das größte Unglück, wenn die Nation auf eine gleiche schiefe Ebene käme. (Bewegung.) Delegierter Apponyi replizierte erregt gegen den Ministerpräsidenten, welcher durch einen momentanen Frontwechsel zur Macht gelangt sei und die ministerielle Tätigkeit mit einem Programme begonnen habe, das erst von anderen Politikern zur Reife gebracht werde. Der Ministerpräsident habe kein Recht ihm Inkonsequenz vorzuwerfen. Ministerpräsident Graf Tisza erwiderte, er habe stets das Programm der liberalen Partei gebilligt und nur die maßlose Agitation für die nationalen Forderungen mißbilligt, aber nie ein Scheitern daraus gemacht, daß er die Regierung in dem Momente übernahm, wo er sich dieser Pflicht nicht entziehen konnte. Die Fortsetzung der Verhandlung folgt heute.

Keine Mobilisierung.

Budapest, 24. Febr. Gegenüber den aus verschiedenen Gegenden kommenden Meldungen über eine angebliche Probe-Mobilisierung des Landsturms wird von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um eine alljährlich um diese Zeit wiederholende Maßnahme, die Zustellung der Widmungskarten, handle.

Der Roman eines Pfarrers.

Budapest, 24. Febr. Großes Aufsehen erregt in Hajdu-Böszörmény der Rücktritt des römisch-katholischen Pfarrers Mikolajus Jsem-böry. Derselbe ist nämlich konfessionslos geworden und hat gestern vor dem Matrikel-führer von Hajdu-Böszörmény mit der Witwe Bela Esch, einer geborenen Baronin Anna Mal-benyi, die als reiche Gutsbesitzerin bekannt ist, das Bündnis der Ehe geschlossen.

Ein Theaterkandal in Budapest.

Budapest, 24. Febr. Im Nationaltheater inszenierten Studenten eine Demonstration gegen die Aufführung von Stücken in französi-scher Sprache. Der Skandal wurde schließ-lich so arg, daß die anwesenden Mitglieder des Hofes ihre Plätze verließen und das Militär die Ordnung wieder herstellen mußte. Eine ganze Reihe von Duellen und Strafanträgen wird die Folge sein.

Die mazedonischen Komitees und das Re-formwerk.

Sofia, 24. Febr. Wie in mazedonischen Kreisen verlautet, gedenkt die Oberleitung der mazedonischen Komitees den diplomati-schen Vertretern der Entente-mächte ein Mem-o-randum zu überreichen, worin sie sich ver-pflichtet, unter keiner Bedingung das Re-formwerk zu stören.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 24. Febr. Der Senat genehmigte in zweiter Lesung mit 184 gegen 98 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Reorganisie-rung des Mittelschulunterrichtes und die Aufhebung des Gesetzes Falloux.

Dijon, 24. Febr. Hier wurden fünf Schüler des Priesterseminars relegiert, weil sie sich weigerten, sich von dem gegen-wärtigen Bischof Venorbez zu Priestern zu weihen zu lassen. 70 andere Schüler er-lärten sich mit den Relegierten solidarisch und kristen zu ihren Familien heim.

Es lebe die Republik!

Madrid, 24. Febr. In der Umgebung des Kammergebäudes sammelten sich gestern zahlreiche Gruppen an, welche den Ministerpräsidenten bei seinem Eintreffen mit höhnischen Zurufen emp-fingen. In der Kammerkirkung verlas der Re-publikaner Soriano sodann zahlreiche Dokumente zum Beweise, daß der Ruf „Es lebe die Re-publik“ gestattet sei. Dieses Vorgehen rief großen Lärm hervor.

Französisches Militär von einer Lawine überrascht.

Barcelonnette, 24. Febr. Eine Kom-pagnie des 157. französischen Regiments, welche in Jausiers garnisoniert, wurde gestern abend in einem Alpen-Engpaß an der franzö-sisch-italienischen Grenze von einer Schneelawine überrascht; 19 Mann wurden ver-schüttet, sechs sind tot. Bisher wurden drei Leichen geborgen.

Großer Automobi-unfall.

Kairo, 24. Febr. Auf der Straße, welche zu den Pyramiden führt, ereignete sich ein Auto-mobilunfall, wobei Prinz Ibrahim, ein Oheim des Sultans, schwer verletzt wurde. Die Gattin eines Konsuls erlitt einen Schädel-bruch, eine andere Dame innere Verletzungen. Der Mechaniker, der das Vehikel begleitete, schwabte in Lebensgefahr, eine Araber wurde getötet.

Berlin, 24. Febr. Der Papiergroßhändler und Vertreter der Münzberger Firma Johann Faber Arenz hat sich wegen mißlicher Verhält-nisse erschossen.

London, 24. Febr. Der Herzog von Teck wurde provisorisch zum Militärattaché in Wien ernannt.

Der Krieg zwischen Japan und Rußland.

Privattelegramme der „Innsbrucker Nachrichten“.

Das russische Kriegsbudget.

Petersburg, 24. Febr. Das Budget ist auf 2jährige Kriegsdauer eingerichtet. In näch-ster Zeit steht die Anleihe von 300 Millionen Rubel bevor.

Die Gegner zur See.

Port Said, 24. Febr. Die russischen Transportschiffe „Drel“, mit 1227 Mann an Bord, und „Smolensk“, mit Munition be-laden, sind gestern früh von Suez hier einge-troffen und wollen in 24 Stunden nach Odessa weitergehen.

Petersburg, 24. Febr. Auf den Schiffs-werften wird eine sieberhafte Tätigkeit entfaltet. Drei neue Panzer und vier neue Kreuzer sind zum Auslaufen bereit. Fehn Untersee-boote sehen ihrer Fertigstellung entgegen.

London, 24. Febr. Meldungen aus Tschifu zufolge glauben die russischen Behörden, daß die japanische Flotte einen Angriff auf Dal-ni machen wird. Am vorigen Hafen sind Minen gelegt, ebenso sind alle Vorsichtsmaß-regeln getroffen, damit die Stadt bei einem event. Bombardement sofort geräumt werden kann.

Ein dritter Torpedoangriff bei Port Arthur.

Berlin, 24. Febr. Der „Voskangeiger“ mel-det aus Tokio: Hier ist eine Meldung von einem neuen Geschoß vor Port Arthur eingetroffen, das Samstag den 20. d. M. statt-gefunden haben soll.

London, 24. Febr. Die Morgenblätter ver-öffentlichen ein Telegramm aus Paris, demzu-folge dort aus Petersburg eine Meldung ein-gelangt ist, daß die Japaner Sonntag den 21. d. M. einen neuen Torpedo-Angriff vor Port Arthur machten, dem ein Bombarde-ment durch die Flotte folgte.

Gegenseitiges Vorrücken in Korea.

London, 24. Febr. Aus Seoul wird tele-graphisch, daß die russischen Landrup-pen beständig nach Süden vordringen, wäh-rend die Japaner in nördlicher Richtung vordringen. 600 Mann Russen sollen bereits Suk-tschön, 48 Kilometer in südlicher Richtung von Anschu an der Straße nach Seoul gelegen, erreicht haben. Mehrere russische Rekognoszie-rungsabteilungen sollen südlich von Anschu stehen.

Für das Seeheil der Soldaten.

London, 24. Febr. Eine englische Bibel-gesellschaft verteilte 50.000 Bibeln in japa-nischer Sprache an die japanischen Soldaten England und der Krieg.

Drest, 24. Febr. Die Torpedozerstörer „Pistole“ und „Javelin“ sind nach Algier ab-gegangen, wo sie gemeinsam mit den Torpedozerstörern „Mousquet“ und „Fronde“ das Ein-treffen des Kreuzers „Assas“ abwarten werden, der sie nach dem äußersten Osten geleiten soll.

Drest, 24. Febr. Man ist hier über die Mobilisierung Englands sehr beunruhigt. Die englische Regierung hat alle Reservisten ein-berufen und alle außer Dienst gestellten Schiffe bemannt.

Petersburg, 24. Febr. Wie hier verlautet, sollen die russischen Truppen in Turke-stan, Buchara und Chiva infolge der feind-seligen Haltung Englands mobilisiert werden.

Auszeichnung englischer Offiziere.

Tokio, 24. Febr. Drei englische Offi-ziere, welche die Kreuzer „Mishin“ und „Kas-suga“ nach Japan gebracht haben, wurden vom Kaiser in Audienz empfangen und erhielten den Orden der aufgehenden Sonne 4. Klasse, sowie mehrere prächtige Geschenke. Es ist dies eine ungewöhnliche Auszeichnung, da die 4. Klasse dieses Ordens den japanischen Offizieren erst nach zwölfjähriger Dienstzeit ver-lichen wird. Nach der Audienz besuchten die Offiziere den Marineminister. Die Offiziere werden Kobe und auch andere Städte besuchen, wo ihnen zu Ehren Festlichkeiten veranstaltet werden.

Eine amerikanische Demonstration.

London, 24. Febr. Dem „Daily Telegraph“ kommt aus Tschifu eine jedenfalls noch der Bestätigung bedürftige Meldung zu, daß der amerikanische Admiral Cooper mit dem Kreuzer „New Orleans“ und dem Kanonenboote „Wellington“ vor der Mündung des Yalu-Flusses kreuzt und damit eine offensiv-demonstration gegen Rußland bezweckt.

Die Haltung Chinas.

Peking, 24. Febr. Man erwartet jeden Au-genblick das Eintreffen neuer Meldungen über Kriegsoperationen. 6000 nach europäischem Muster geschulte Truppen sind hier zur Aufrechter-haltung der Ruhe und der Neutralität Chinas eingetroffen.

Tientsin, 23. Febr. Von hier sind am Dienstag 5000 chinesische Reiter nach dem Nor-den in der Richtung von Schanheikwan ab-gegangen. Sie sollen zum Schutz der nörd-lichen Grenze verwendet werden.

Belgrad, 24. Febr. Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar habe den Bruder des Kö-nigs, Prinzen Arsen, in Audienz empfangen und ihn zum Chef des 1. Kosaken-Regi-mentes gemacht, das augenblicklich am Yaluflusse steht.

Port Arthur, 24. Febr. Der „Nowj-Kraj“ erhebt Vorwürfe gegen die europäischen Staaten, welche Japan den zivilisierten Staaten zurechnen. Zu bemerken ist, daß hier täglich Proviant-züge eintreffen.

Petersburg, 24. Febr. Über den Ad-miral Alexjew herrscht große Verstim-mung. Man erwartet die Einreichung seines Abschiedes. Es verlautet, daß der Großfürst Nikolajewitsch zu seinem Nachfolger ernannt werden soll. Alex-jew soll übrigen den Posten eines Ministers des Äußern erhalten.

Eingefendet.

Die gütige Vorkehrung hat den Menschen eine große Anzahl Hausmittel geboten und nur derjenige erfüllt sich selbst und seiner Familie gegen-über seine Pflicht, der in weiser Voraussicht die-jenigen Mittel befolgt, welche geeignet sind, schwe-ren Erkrankungen vorzubeugen. Ein solches Haus-mittel, welches jeder Familie zum Segen gereicht und täglich von Millionen gebraucht wird, ist Bräza Franzbranntwein, welcher sich seit 40 Jahren glänzend bewährt hat. Deshalb ver-säume niemand bei Rheumatismus, Migräne, Kopf-schmerzen, Gicht, Influenza, Ermüdung u. Bräza Franzbranntwein anzuwenden. Genaue Ge-brauchsanweisung ist jeder Flasche beigelegt. Man verlange ausdrücklich Bräza Franzbrannt-wein. 2919

Sarg's beste & nüssige Glycerin-Seife. macht die Haut weis u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Selfen bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Leben alter als vor-züglichstes Reinigungsmittel. Mit bes-tem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. H-bra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Brens, Schandlbauer etc. angewandt.

Landwirtschaftliches Lage-ha-b.

Table with 5 columns: Waren, Lager-stand am ersten, Ein-lagerung vom ersten in letztem, Aus-lagerung bis letzten, Lager-stand am letzten. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Weizen, verschiedene, Aufkommen, Versicherungs-wert Acker.

Stand und Bewegung der Lagerbestände und der abge-sondert übertragene Waren.

Table with 4 columns: Stand am ersten, Ausgege-ben bzw. abgelond. übertrag., Rück-ge-langt, Stand am letzten. Rows include Lager- und Ver-sicherungswert Kronen, Abgelond. über-tragene Warr., Versicherungs-wert Kronen, Einzahlungsbeitrag Kronen.

Literatur.

Starklebens Bibliothek der Sprachenkunde. Wir haben schon zu wiederholten Malen auf diese billige und dabei gediegene Bibliothek hingewiesen. Heute wollen wir noch auf einige Bände derselben aufmerksam machen. Da ist das „Praktische Lehrbuch der Ungarischen Sprache“ für den Selbstunterricht“ von Ferdinand Görg, das nun schon in 5. verbesserter Auflage erschienen ist. Es bietet eine kurzgefasste theoretisch-praktische Anleitung, die ungarische Sprache in kürzester Zeit durch Selbstunterricht sich anzueignen, mit zahlreiche Übungsaufgaben, Lesestücke nebst beigelegten Anmerkungen und ein ungarisch-deutsches und deutsch-ungarisches Wörterbuch. — Von E. Manassewitsch ist eine polnische Grammatik unter dem Titel „Die Kunst die Polnische Sprache durch Selbstunterricht schnell und leicht zu erlernen“ in 4. Auflage erschienen, eine theoretisch-praktische Sprachlehre für Deutsche auf grammatischer und phonetischer Grundlage; mit zahlreichen Übersetzungsaufgaben und Lesestücken mit durchgehender interlineare deutscher Übersetzung, Gesprächen, Polonismen, Sprichwörtern zc. samt einem kurzgefassten deutsch-polnischen Wörterbuch. Manassewitsch ist einer der besten Kenner des Polnischen. — In 3. Auflage erscheint das „Praktische Lehrbuch der Rumänischen Sprache zum Selbstunterricht für Anfänger. Von Theophile Wechsler.“ Das Werk bietet eine für einen Deutschen vollständig ausreichende Grammatik der rumänischen Sprache nebst dazu gehörigen Übungen und Lesestücken und außerdem noch mehrere Proben aus der prosaischen und poetischen Literatur und andere wichtige Anhänge. Die Lesestücke belehren den Leser über die Vergangenheit und die gegenwärtigen Zustände Rumäniens und dessen Bewohner und ergänzen somit die dem sprachlichen Lehrstoff vorangestellten einleitenden Bemerkungen, „über die Rumänen und ihre Sprache“. Als originelle, hoffentlich nicht unwillkommene Beigaben sind ferner Ratsschläge zum selbstständigen Sprachstudium für Ueingeübte, eine reiche Auswahl von Sprichwörtern und der rumänische Kalender. — In die türkische Umgangssprache möglichst schnell einzuführen und zum Verständnis leichterer Lesestücke zu befähigen, ist der Zweck

des Buches „Leichtfassliche Anleitung zur Erlernung der Türkischen Sprache. Von Karl Wied“, das ebenfalls schon in 3. Auflage erschienen ist. Bei der Erlernung der orientalischen Sprachen bietet die Schrift eine wesentliche Schwierigkeit. Das vorliegende Buch wendet sich mit Recht, nein, erst dann, wenn die Grammatik eingeübt und ein Vorrat von elementaren Wörtern im Gedächtnis aufgelapelt ist, zur Erlernung der Druckschrift. Der erste Teil enthält die Grammatik nebst Ausgaben zur Einübung derselben. Dann folgt eine Reihe zusammenhängender Übungen. Die Erklärung der vorkommenden Wörter steht gleich unter dem Text. Der zweite Teil besteht aus Lesestücken. Der dritte Teil gibt Anleitung zum Lesen der türkischen Schrift und Schlüsselaufgaben, der vierte bietet ein türkisch-deutsches Wörterverzeichnis in systematischer Ordnung, der fünfte Teil endlich enthält ein alphabetisches deutsch-türkisches Wörterverzeichnis. — Für das Arabische nennen wir das Buch: „Die Kunst die Arabische Sprache durch Selbstunterricht schnell und leicht zu erlernen.“ Theoretisch-praktische Sprachlehre für Deutsche auf grammatischer und phonetischer Grundlage unter besonderer Berücksichtigung der vulgär-arabischen Sprache; samt einer arabischen Chrestomathie mit deutscher Übersetzung und einem deutsch-arabischen Glossar. Von B. Manassewitsch. Auch dieses Buch ist schon in 3. Auflage erschienen. — Ein „Lehrbuch der Neusyrischen Schrift- und Umgangssprache. Von Prof. J. Rosenberg“ bezweckt, die für Theologen, Orientalisten, Ethnographen zc. höchst interessante neusyrische Sprache durch eine leichtfassliche und übersichtliche Darstellung der Grammatik, sowie durch reichhaltigen und vielseitigen Lesestoff für das Selbststudium in bequemster und angenehmster Weise zugänglich zu machen. — Auch ganz exotische Sprachen finden in dieser Bibliothek Aufnahme. Wir verweisen da nur auf die Grammatik der Siamoanischen Sprache nebst Lesestücken und Wörterbuch von S. Steffen. — Das ganze Unternehmen dürfte in dieser Art einzig dastehen, sowohl was den Umfang der hier behandelten Sprachen, die Auswahl der Verfasser, durchwegs Fachleute, darunter solche von weit hinlängenden Namen, und den billigen Preis betrifft, der für jedes Buch nur 2.20 Kronen beträgt.

Der Tiger des Meeres.“ Diesen Beinamen führt nicht mit Unrecht der Schwertwal (Orca gladiator), der gefürchtetste Feind der Seehunde und der Schreck der Wiesenwale. Er frisst Robben und greift in Gesellschaft die gewaltigsten Grönlandswale an, überwältigt und zerfleischt sie. Der berühmte dänische Walforscher Eschricht unter suchte ein fünf Meter langes Exemplar dieser „Mörder“ (killer), wie sie die englischen Seefahrer nennen, und fand in seinem Magen 14 Seehunde und 13 Braunfische! Ein halbes Dugend Schwertwale soll imstande sein, den größten Grönlandswal zu zerrissen, wie Prof. Dr. W. Marshall in der soeben ausgegebenen 22. Lieferung seines vollständigen Prachtwerkes: „Die Tiere der Erde“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) mitteilt. Diese Lieferung bringt den Schluß des Paarezeher behandelnden Abschnittes und beginnt dann den über die Valtiere; der beigegebene prächtige Farbendruck stellt Hausrinder aus den schottischen Hochlanden dar. Sämtliche Abbildungen dieser populären Tierkunde sind ausnahmslos nach photographischen Aufnahmen lebender Tiere hergestellt, wodurch sie in illustrativer Hinsicht ganz einzig dastehen. Die Ausgabe erfolgt behufs Erleichterung der Anschaffung in 50 Lieferungen zu je 60 Pfennig.

Bakterien und Hefen, insbesondere in ihren Beziehungen zur Haus- und Landwirtschaft, zu den Gewerben, sowie zur Gesundheitspflege, gemeinverständlich dargestellt von Dr. F. Kienitz-Gerloff. Mit 65 Abbildungen. Preis 1 M. 50 Pf. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30. Das Bäcklein stellt sich die Ausgabe, weiteren Kreisen in möglichst kurzer und doch erschöpfender Weise die so wichtigen Ergebnisse der Wissenschaft von den Bakterien und Hefen zu vermitteln. Es werden zunächst die Nahrungsmittelkonjervierung besprochen, sodann der Leser mit den Methoden der Reinigung bekannt gemacht. Alle übrigen Kapitel sind in erdiger Linie praktischer Natur und behandeln sowohl die Alkoholgärung und das Eingreifen der Hefen und Bakterien in die Industrie und in die Landwirtschaft, als auch ihre Beziehungen zu den Infektionskrankheiten (Wundinfektion, Milzbrand, Tuberkulose, Lungenentzündung, Infuenza, Diphtherie, Unterleibstypus, Cholera, Anthrax, Pest), wobei auch die verschiedenen Arten der Des-

hens. Durch den Pflüch fühlte er das steife Biered eines Briefes. Trug Rosa einen seiner Briefe bei sich? — Wohl kaum, denn er hatte deren nur wenige geschrieben, ihr täglich, persönlicher Verkehr machte das Schreiben überflüssig. Richard zog den Brief heraus, der unter dem feinen Taschentuch, einer zierlichen Bonbonniere und dem Spiegel-Etui lag, und hielt ihn prüfend in der Hand. Ob der ihm wohl Klarheit gäbe? Ach, Wahrheit, wer weiß, welch ein unbedeutendes Verwandten- oder Bekanntschreiben in dem Täschchen steckte. Wenn aber nicht, wenn — — ob er den Brief lesen durfte? — Siebend heiß stieg dem Manne das Blut in das Antlitz, er war nicht mehr imstande, sorgsam abzuwägen, was er tun durfte und was nicht. Er fühlte es als sein gutes Recht, alle Mittel, die sich boten, zu benutzen, um sich Klarheit zu verschaffen. Entschleiert der Brief nur Gleichgültiges, dann um so besser!

Ein Ruf und der Wagen hielt.

Doktor Thielemann trat vor das taghell erleuchtete Portal eines eleganten Cafés, und hier auf der Straße las er den Brief, der groß und deutlich Rosas Adresse trug, einen Brief voller Liebesversicherungen und Biederhaftigkeit, nebst einer Bitte um eine Zusammenkunft für die Stunde, die Rosa bei Fräulein Kaufmann hatte zubringen wollen. Zum Schluß glühende Versicherungen des Schreiber's, den Zwang nicht länger ertragen zu können und der Hinweis auf ein Versprechen Rosas, die lästigen Fesseln zu lösen und für immer die Seine werden zu wollen. Unterzeichnet war der Brief Michael Stroganoff. Richard faltete das Papier langsam zusammen, schob es in das Kuvert zurück, und dann dieses in den Arbeitsbeutel; aber als er wieder in dem Wagen Platz genommen hatte, befiehlt er das dufende Spielzeug nicht mehr in der Hand. Als wäre es verpöft, hatte er es auf den gegenüberliegenden Sitz geworfen und starrte doch unermüdet darauf hin; so oft der Lichtstreifen aus einer Straßenlaterne das rote Ding mit den glänzenden Metall-Zieraten aufblitzen ließ, schien es ihm wieder zur höhnischen, ihn angrinsenden Frage zu werden.

„Herr Freyenegg verlangte von Mila, daß sie den Doktor zurückhalte“, sagte sie mit starker Betonung.

„O, wirklich? Wie liebenswürdig! Sie wollten gewiß nicht eine Minute die anregende Gesellschaft des Doktors entbehren“, versetzte Rosa, ihre Aufregung unter spöttischer Lustigkeit verbergend. „Oder haben Sie gefürchtet, wie es tatsächlich geschehen ist, daß wir einander verfehlen könnten! — Von Ihrer Selbstlosigkeit, Herr Freyenegg, bekomme ich den allergrößten Beweis. Und wie gut Sie sich an die richtige Adresse zu wenden verfehlen! Daß Fräulein Dombrowski von meinem Schatz doch einen Korb bekommen hat, nimmt mich Wunder!“

„Das Fräulein hat meine Bitte gar nicht erfüllt“, erklarte Freyenegg mit finsternem Gesicht.

„Nicht? Und warum das, wenn ich fragen darf.“

Nur eine Sekunde zögerte Gustav Freyenegg, aber ein Blick auf Mila, die im Begriffe war, zu antworten, erfüllte ihn mit dem Mute der Wahrheit.

„Weil ich dem Fräulein angedeutet hatte, daß Herr Doktor Thielemann Sie im Geschäft Kaufmann wahrscheinlich nicht treffen würde.“

Rosa trat glühend vor Zorn auf ihn zu.

„Das ist eine Frechheit. Wie konnten Sie das annehmen?“

„Wenn ich mich getäuscht habe, bitte ich tausendmal um Entschuldigung, mein Fräulein“, sagte er mit kalter Höflichkeit, aber sie achtete indes kaum darauf, sondern wandte sich an Mila.

„Und Sie haben ihn fortgeschickt, weil Sie dem da geglaubt haben?“ sie deutete auf Freyenegg. „Freuen Sie sich nicht zu früh. Ich würde meinen Richard doch um den Finger. Sie können ihn nicht wieder loslösen, wenn ich ihn nicht selbst laufen lasse. Meinen Sie, ich sehe nicht, daß Sie ihn für sich selbst haben wollen, und was für eine scheinheilige Intrigantinnen Sie sind? Wer weiß, welche Kunst Freyenegg für sein Klatschen von Ihnen erhofft!“

„Rosa!“ rief Wally empört und faßte die Schwester am Arme, und Freyenegg sah aus, als wollte er das schöne böshafte Geschöpf niederschlagen.

Infektion und sonstige Schutz- und Abwehrmittel erörtert werden. Eine verhältnismäßig reiche Zahl von Abbildungen trägt zum Verständnis wesentlich bei.

Auszug aus dem Amtsblatte zum „Boten für Tirol und Vorarlberg“.

Nr. 42 vom 22. Februar.

(Stipendien-Ausschreibung.) Vom 1. Semester des Schuljahres 1903/04 an kommt ein vom Pfarrer Georg Rues in Koflach gestiftetes Knaben-Stipendium zur Verleihung. Gesuche bis 15. März an die Bezirkshauptmannschaft Zunsbrud. — Das von der Marktgemeinde Neutte zum Besuche einer Handwerker-Schule gestiftete Kaiser Franz Josef-Stipendium wird vom Schuljahre 1903/4 an wieder zur Verleihung ausgeschrieben. Gesuche bis 19. März an die Bezirkshauptmannschaft Neutte.

(Lehrstelle-Ausschreibung.) An der einlässigen Volksschule in Eichte (Noveda) im Ferientale ist eine Lehrstelle definitiv zu besetzen. Gesuche sind bis 31. März an den Landeslehrerrat zu richten und zwar im Wege des vorgezeichneten Bezirksschulrates Trient.

(Aus dem Handels- und Genossenschafts-Register.) Im Handelsregister für Einzelfirmen des Kreisgerichtes Bozen wurde bei der Firma „Herz, bayer. Hofapotheke Wih. von Bernwerth in Meran, dessen Tochter Elvira von Bernwerth verheh. Hoffold in Meran, resp. infolge Pachtvertrages, Franz Grigbach, Mag. pharm. in Meran, als Inhaber eingetragen. — Bei der Generalversammlung der Sennereigenossenschaft Altsund-Marlting wurde der bisherige Obmannstellvertreter Johann Erlacher zum Obmann und an Stelle des letzteren das Vorstandsmitglied Jakob Mayer zum Obmannstellvertreter, und Matthias Ladurner, Berger in Platz, zum Vorstandsmitglied gewählt.

(Kuratel.) Über Johann Saldner, Bauernsohn in Mauls, wurde wegen Schwachsinnes die Kuratel verhängt und Peter Seiber, Wirt in Mauls zum Kurator bestellt.

(Erbenerbverurteilung.) Alois Gasser wird aufgefordert, sich zur Darlegung von Erbansprüchen nach Alois Gasser zu Mittelsdorf binnen Jahresfrist beim Bezirksgerichte Windisch-Matrei zu melden.

(Einleitung des Versteigerungsverfahrens.) Dasselbe wurde bewilligt bezüglich der Liegenschaften des Martin Bacher, Krämers in Birgen. Ansprüche bis 21. März an das Bezirksgericht Windisch-Matrei.

Kirchliche Nachrichten.

Heute Mittwoch kein Konvent der Mar. Jungfrauen-Kongregation in der Spitalkirche. Das nächste Konvent wird den Herren Sobalen rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die Vorstehung.

Morgen Donnerstag den 25. Februar ist in der Spitalkirche um 8 Uhr abend Vortrag für die Mitglieder des kath. Arbeiter-Vereines und der Eucharistischen Union, wozu Männer und Jünglinge jeden Standes höflichst eingeladen sind.

Dankfagung.

Der Damen-Ausschuß der Elisabeth-Krippe erfüllt hiemit die angenehme Pflicht, dem hochverehrten Komitee der Nobel-Medoute für die Übersendung von 100 K aus dem Reinertragnisse öffentlich den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Verstorbene in Zunsbrud.

19. Febr.: Anna Thaler, Private, 70 Jahre alt, Zn-alle 11.
 — Therese Sokopf, Tischlersgattin, 64 Jahre alt, Spital.
 — Julius Berghammer, Staatsbahn-Konduktors-Kind, 2 Monate alt, Schöpfstraße 33.
 20. Febr.: Josef Raggl, Tagelöhner, 40 Jahre alt, Spital.
 — Anna Thöniß, Staatsbahn-Konduktors-Gattin, 33 Jahre alt, Prabl 92.
 21. Febr.: Roman Debiassi, Oberbauarbeiters-Kind, 1 Monat alt, Stifgasse 12 (Wiltzen).
 — Luise Spielmann, Magistratsrats-Gattin, 65 Jahre alt, Znstraße 5.
 — Josef Mitolasschek, Ingenieur, 42 Jahre alt, Anichstraße 17.
 — Frida Schmidt, Buchhalterskind, 2½ Jahre alt, Sonnenburgstraße 6.
 22. Febr.: Aloisia Rothböck, Agentens-Gattin, 44 Jahre alt, Speckbacherstraße 4.
 — Anna Kuffe, Oberpostverwalters-Witwe, 72 Jahre alt, Kochstraße 4.

23. Febr.: Josef Amort, Bäcker, 33 Jahre alt, Spital.

Aufruf!

Gezungen durch unwiderrückliche Gründe, wagen wir arme Lufener uns daran, ein dem höchsten Herrn würdiges Haus, eine neue Kirche zu bauen. Schon im Jahre 1897 gab Herr Sette, Bezirksingenieur von Borgo, seine Meinung amtlich dahin ab, daß die frühere Kirche zu klein und zudem so baufällig ist, daß die Instandsetzung der alten mit dem nötigen Zubau so ziemlich ebensoviel kosten würde, wie eine neue. Dieses sein Parere sprach er im Jahre 1902 wieder aus, und auf Grund desselben schickte Se. Exzellenz der k. k. Statthalter Freiherr v. Schwarzenau, nachdem die Gemeinde und das k. k. Kuratamt darum gebeten hatten, den k. k. Ingenieur Niska hierher, um gratis die Pläne und den Vorschlag auszuarbeiten. Da man nun auch von „Oben“ die große Armut der Gemeinde Lufener anerkannt, andernfalls aber auch die absolute Notwendigkeit einer neuen Kirche einsehen gelernt, so hat auch die k. k. Statthalterei mit Erlaß vom 28. Jänner, Zahl 2682 bewilligt, daß eine milde Sammlung von Geld und Geldeswert in Tirol und Vorarlberg vorgenommen werde. So vertrauen wir denn auf Gott und gute Leute, und wenn wir selbst unseren Teil nach Kräften leisten — sind wir ja alle Maurer und Steinarbeiter, die allerdings nur 2—3 Monate im Winter zu Hause sind — so wird das große Werk gelingen, Gott zur Ehre und den Menschen zu Nutz und laut verkündet wird unsere neue gotische Kirche die Mildtätigkeit barmherziger Erdenpflger. Das k. k. Ordinariat in Trient begleitet das Unternehmen und unseren Hochw. Benj. Bescoli, der die Sammlung vornimmt, und an dem auch milde Gaben erbeten sind, mit seinem Segen und mit dem heißesten Wunsche, es möge das große, schöne Werk recht bald gelingen.

Gemeinde Lufener, den 5. Febr. 1904.

Für den Vorsteher: Benjamin Bescoli,
 Nicolussi. Kurat.

„Sie werden Abbitte leisten, sofort!“ rief er drohend, und Betty, die am ganzen Leibe zitterte, brach in Tränen aus.

Mila zog ihre mütterliche Freundin beschwichtigend an sich. „Sei ruhig, Tantechen! Ich bitte, Herr Freyeneegg,“ sagte sie kühl, obgleich ihre Augen flammten, „diese Dame kann mich nicht beschimpfen, ihr Betragen beweist nur, wie recht ich hatte, Herrn Doktor Thielemann nicht zurückzuhalten.“

Rosa warf den Kopf zurück. „Wenn's mir etwas genügt hat,“ lachte sie höhnißch. „Ich wünsche übrigens gute Nacht, meine Herrschaften, und weiteres angenehmes Amusement. Ich gehe nach Hause.“

Sie wandte sich um — und fuhr mit einem leichten Schrei zurück.

Richard, dessen Eintritt in der allgemeinen Aufregung niemand gehört hatte, stand vor ihr. Er sah entsetzlich aus. Die heftige Gemütserschütterung hatte seine Züge fast verzerrt. Kalter Schweiß perlte an seiner Stirn, an der das lockige Haar klebte; die Augen hatten einen so starren und unheimlichen Ausdruck, als wäre er wahnsinnig. Tatsächlich war ihm zu Mute, als wäre seine Denkkraft vernichtet, im wilden Wirbel stüelten seine Vorstellungen durcheinander. Was er für sein Ideal gehalten, hatte sich aller Höheit bar als eine ganz gewöhnliche Natur erwiesen und war herabgestiegen von dem Mar, den er ihm in seinem Herzen errichtet hatte. Sein Kopf brannte ihm vor Scham, Schmach und Zorn! —

Richard war in der Tat vor der überwältigenden Stimme Milas gestochen, die seine Seele in Banden zu schlagen drohte; nicht schnell genug meinte er dem Zauber entkommen zu können, die Ruhe, die ihn verlassen hatte, hoffte er nur in Rosas Nähe wiederzufinden. So sprang er, auf der Straße angekommen, in den ersten Kriker, den er sah, und war in sehr kurzer Zeit bei dem Geschäft Kaufmann in der Herrengasse angekommen. Fräulein Kaufmann, die ihn als Rosas Brautiger wohl kannte, hatte ihn etwas erstaunt empfangen: Fräulein Klempner sei heute nicht dazugewesen und auch gar nicht erwartet worden. Sie hatte sich schon gestern entschuldigt, und dabei traf ein mitleidiger Blick der Dame den starrten, schü-

nen Mann, ein Bild, der ihm eine plötzliche, ahnungslose Angst erweckte. Kaum vermochte er sich wegen der Störung zu entschuldigen und etwas von Mißverständnis zu sammeln. Da, nach einem Zögern, das kaum eine Sekunde währte und von Thielemann auch nicht bemerkt wurde, bat ihn Fräulein Kaufmann einen Arbeitsbeutel, den Fräulein Rosa gestern vergessen habe, mitzunehmen. Der Herr Doktor würde das Fräulein ja doch heute noch sehen, höchst wahrscheinlich sei sie mittlerweile nach Hause gekommen, sie dürste den kleinen Behälter vielleicht vernichten, und so schlug die Dame das zierliche Täschchen aus dunkelrotem Plüsch in ein Papier und reichte es Dr. Thielemann.

Richard nahm das Päckchen wie im Traum, und wie im Traum gelangte er wieder in den Wagen. Ein furchtbarer Verdacht, unbestimmt, ungreifbar, aber deshalb um so quälender, stieg in seiner Seele auf. Wo war Rosa? Heute Mittag hatte sie ihm ausdrücklich gesagt, sie müsse bei Fräulein Kaufmann arbeiten, er solle sie aber nicht abholen, es würde Tante Betty kränken, wenn er fortginge, und sie würde sich möglichst beeilen, zu kommen. Und nun war sie gar nicht in dem Blumengeschäft gewesen, hatte gar nicht dahin kommen sollen oder wollen. Lüge und Täuschung also — aber großer Gott, wozu? Rosa war ja nicht gern in Milas und Betty's Gesellschaft, das wußte er. Hatte sie sich dieser entziehen wollen? Das wäre ja möglich gewesen, aber was bedeutete dann die Frage Milas nach ihrem sonderbaren Plästern mit Freyeneegg? Diese Frage stand zu seiner Braut in irgend welcher Beziehung, dessen war er jetzt so gewiß, daß er sich nur wunderte, wie es ihm nicht gleich aufgefallen war. Und was sollte der mitleidige Blick Fräulein Kaufmanns bedeuten?

Richard schloß in dem Halbdunkel des Wagens die Augen, um keinen Lichtschein zu sehen, das Pasten und Drängen der Menschen auf der Straße tat ihm weh, das Geräusch schien ihm unerträglich. Das Päckchen glitt ihm aus der Hand, die er an seine hämmernde Schläfe drückte. Er hob es mechanisch auf, da war die lose geschlossene Papierhülle aufgegangen und seine Finger saßten nur den weichen Stoff des Täsch-



Brázay Franzbranntwein

2919
8-1

Brázay Franzbranntwein ist ein seit vierzig Jahren bewährtes Hausmittel,
Brázay Franzbranntwein erhielt auf allen Ausstellungen goldene Medaillen,
Brázay Franzbranntwein wird von den hervorragendsten Aerzten empfohlen,
Brázay Franzbranntwein ist im täglichen Gebrauch von Millionen Familien,
Brázay Franzbranntwein verschafft und erhält Schönheit der Körperformen,
Brázay Franzbranntwein vertreibt jede Ermüdung, Schwäche und Abspannung,
Brázay Franzbranntwein wirkt vorzüglich als Einreibung bei Rheumatismus etc.,
Brázay Franzbranntwein festigt schlaffes Fleisch und kräftigt die Nerven,
Brázay Franzbranntwein beseitigt Haarausfall und verhindert Schuppenbildung,
Brázay Franzbranntwein kräftigt Muskeln und Sehnen und erfrischt die Haut.

Mit genauer Gebrauchsanweisung. Ueberall käuflich.

Anerkannt vorzüglichste inländische Champagner-Markte

Törley

316-0120

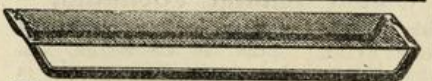
„Talisman sec.“
zu haben bei

Anton Dom. Verdross
Meran, Berglauben 40.

Schneider-Lehrling
wird aufgenommen. Adresse in der Exp. unter Nr. 2921. 2f2

Zu vermieten
sind 2 Zimmer, sehr geeignet für Bureau, ab 1. März. Näheres Maria Theresienstraße 39, ersten Stock. 2979-3f2

Unmöbliert zu vermieten
sind ab 1. Mai 2 Zimmer. Anichstraße 10, zweiten Stock. 2920



Elastische Stahldrahtmatratzen.
sind die besten, reinlichsten und billigsten Matratzen, welche keiner Reparatur bedürfen. Dieselben fertigt für jede Bettgröße

Bernhard Weithas,
Geländer-, Draht- und Siebwaren-Fabrik
Innsbruck, Innstraße 2 (Turnushaus).
Telephon 212.

Ein Zimmer
unmöbliert, mit separatem Eingang, ist an eine anständige Frau oder Fräulein auf sofort oder 1. März zu vermieten. Adresse erliegt unter Nr. 2952 in der Expedition. 2f2

Gesucht für 1. April
wird ein einfaches brav-3 Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet. Vorzustellen Grillparzerstraße Nr. 4, ersten Stock. 2937-2f2

Züchtige Ladnerin
der Spezerei-Branche, eventuell auch als Kassierin verwendbar, wird von der Firma J. A. Thaler in Bozen gesucht. Offerte an die Firma nach Bozen. 2480-4f4

Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasser und Gas ist auf Maiertermin zu vermieten. Andreas Hofersstraße Nr. 17, Parterre rechts. 2860-0f3

Tafelglas
sowie Eisen- und Metallwaren
zu billigsten Preisen
empfiehlt zur geneigten Abnahme

Leonh. Kircher
Innsbruck, Anichstrasse 12. W322-6f5

Auf Maiertermin
ist eine schöne, sonnige Parterrewohnung mit vier Zimmern, Alkov, Küche, Speis und Zugehör, elektr. Beleuchtung und Gas zu vermieten. Näh. Bauduktgasse 17, zweiten Stock links. 2460-3f2

1903er Legehühner
Butter, Honig, Waßgeflogel.
Unter Garantie lebender Ankunft liefert frachtfrei gegen Nachnahme ein Stamm Hühner, beste rassereine, 11 Stück samt Hahn K 22.— oder 7 Stück samt Hahn K 15.—; naturreine Kuhbutter 5 Kilo-Kiste K 7-80; Bienenhonig 5 Kilo-Dose K 5.—; zur Probe 1/2 Butter und 1/2 Honig K 6-40; täglich frisch geschlacht: 1 Gans, 3-5 fette Enten, Suppenhühner, Bouldarden oder Kapauen 5 Kilo-Korb K 6-50; täglich frische Trinkeier 60 Stück K 4-50. Blumenkranz in Gorkow XI-2. 2913-4f2

Kindermädchen
welches auch alle Hausarbeiten verrichtet, wird für 1. März gesucht. Andreas Hofersstraße Nr. 36, dritten Stock rechts. 2985-2f2

Wohnung gesucht.
Kleine ruhige Partei sucht eine Wohnung mit 2-3 separierten Zimmern auf Mai. Anträge mit Preisangabe unter „A. V.“ bis 27. Februar in der Expedition zu hinterlegen. 2992-2f2

Gesucht tüchtiger Vertreter
für Olivenöl, vorteilhafte Konditionen zu Diensten. Pascal Boy, Huile d'Olive, 15 Rue Audinard à Marseille. 307-3f2

Fräulein
italienischer Nationalität, katholisch, habilitierte Kindergartenin, sucht Stelle bei einer besseren Familie.Adr. an Frä. M. C. 659 Moena (Südtirol). 2732-4f4

Praktischer Landwirt
(Berner), theoretisch tüchtig ausgebildet, mit 5jähr. Praxis als Leiter größerer Güter, sucht passende Vertrauensstelle als 215-3f3

Guts-Verwalter.
Offerte unter Chiffre „G. O. 790 Y“ an Hausenstein & Vogler, Bern.

Schuhwaren

für die Straße, das Haus und die Reise in großer Auswahl für Damen, Herren u. Kinder solid und billig 10-4 bei 304W

Ant. Wielhor
Schuhmachermeister,
Innsbruck, Müllerstrasse 4.
Maßarbeiten und Reparaturen prompt.

10 Kronen täglich
Berdienst für jeden leicht und anständig. Anfragen an Winter u. Nagb, Budapest IV., Ungargasse 6. 125-10f5

Beschäfts- u. Einschreibbücher
aller Art in größter Auswahl vorrätig in der Wagner'schen Leihbibliothek, Innsbruck Erlersstraße 7. 0f80

Eine Bedienerin
und ein Bäckerlehrling werden gesucht. Näh. in der Expedition unter Nr. 3004.

Achtung!

Mehrere Waggon's Wehl sind sofort unter günstigen Preisen abzugeben. Nur zahlungsfähige Abnehmer können berücksichtigt werden. Offerte unter „P. P.“ postlagernd Innsbruck. 3959-211

Ein hübsches, gewandtes Mädchen

wird gegen hohen Lohn in eine Villa zu einer alleinstehenden Person gesucht. Offerte mit Photographie und Zeugnisabschriften an Elektrotechn. Einhart, Konstanz. 3006

Zu verkaufen

ist ein großer brauner Hund. Näheres in der Expedition unter Nr. 3053.

„Tirolia 760“

Brief erliegt am bewohnten Ort 3056

Mädchen

für alle Arbeit sucht Posten, geht auch als Buchhalterin. Mariabühl 24, 1. Stock rückw. 3057

Zu verkaufen

ist bei Innsbruck ein kleines Haus mit Verkaufslokal und Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, in einer verkehrsreichen Hauptstraße gelegen, mit schönem Grundstück, Stall, Frühgarten und Hofraum unter günstigen Bedingungen. Unterhändler ausgeschlossen. Offerten unter „Frühgarten“ an die Expedition. 3026

Bier Zimmer

hübsch möbliert, sofort zu vermieten. Universitätsstraße Nr. 7, zweiten Stock vorn, zu sehen von 11 bis 3 Uhr. 3049-211

Für 16 Kronen

hübsch möbliertes Zimmer an anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres in der Expedition unter Nr. 3048.

Gesucht wird

ordentliches Mädchen, welches selbständig kochen kann und die Hausarbeit reinlich verrichtet, auf 15. März. Jahreszeugnisse erwünscht. Vorzustellen von 9-11 Uhr oder 4-6 Uhr. Kaiser Josefstraße 11, dritten Stock Tür 10. 3050

Eine sehr gangbare 3058-211

Auskochelei

Mitte der Stadt, ist auf 1. März zu verpachten. Auskunft Riefengasse 6, ersten Stock, Hausmeisterin.

Tüchtige Kellnerin

solide, hübsche Erscheinung, mit hiesigen Zeugnissen versehen, sucht Stelle in besserem Restaurant oder Café auf 1. oder 15. April. Zuschriften erbeten unter „M. 1904, Ausländerin“ hauptpostlagernd. 3047

Rheumatismus

heilt gründlich, mit geringen Kosten, Franz Leutgeb, Staus bei Schwarz Nr. 53. 3065-211

Ladnerin

sucht sobald als möglich Stelle, ginge auch in ein Comptoir. Gesl. Anträge erbitte unter „F. G. 10“ an die Expedition. 3062

Zimmer

für 1 oder 2 Herren, mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Näheres unter Nr. 3029 in der Exp.

Junges, fleißiges Mädchen

welches schon in Hotels gebient, sucht Stelle in solchem als Extramädchen oder in ein Restaurant als zweite Köchin, hier. Eintritt 15. März oder 1. April. Briefe erbeten bis Sonntag unter Nr. 550 an die Expedition. 3067

Stelle wird gesucht

auf 15. März bei kinderloser Familie für junges, gut gefittetes Mädchen, willig und geschickt, für leichte Hausarbeiten und wo auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Gute Behandlung wird Lohn vorgezogen. Offerte unter „A. Z. L.“ an die Expedition erbeten. 3066

Elegant möbliertes Zimmer

mit Komfort, zentral gelegen, ist an einen ruhigen, stabilen Herrn ab 1. April zu vermieten. Näh. in der Expedition unter Nr. 3016. 211

Flinkes, reinliches Mädchen

welches kochen, etwas nähen und flicken kann, wird auf sofort gesucht. Nur solche, die schon in besseren Häusern gebient und Liebe zu einem kleinen Kinde haben, wollen sich melden. Lohn 18-20 K. Näheres in der Expedition unter Nr. 3018.

Kleines Bauerngut

unweit von Birl, ist samt Bretterfäge und Hausmühle preiswert um K 14.000 zu verkaufen. Auskunft erteilt kostenfrei das beh. tonz. Realitäten-Kauf- und Verkaufsbureau Peter Paul Seigl, Innsbruck, gegenüber dem Lagerhaus. 49-311

Ladnerin

tüchtige Verkäuferin, sehr verlässlich und anständig, sucht dauernde Stelle auf sofort oder 1. März. Gültige Anträge erbitte man unter „Ehrlich“ postlagernd Innsbruck. 3009-211

Tüchtige Kellnerin

wünscht ihren Posten auf 1. oder 15. März zu ändern. Sucht Stelle in einem besseren Gasthof oder Restauration und besitzt gute Zeugnisse. Gesl. Anträge unter „K. D. A.“ an das Ann.-Bur. Winkler. 448 W

Witfrau

gelegten Alters, mit einem 9jährigen Knaben, 1200 K jährliche Rente, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft sich bald zu verehelichen. Beamter, Pensionist, Buchhalter oder ein guter Geschäftsmann, Protestant, bevorzugt. Anonyme Briefe unbeantwortet. Offerte unter „L. K. 12“ an die Expedition d. Bl. 3033

Eine alleinstehende Dame

wird als stille Theilhaberin für ein sehr rentables Geschäft gesucht. Einlage 3000 K. Vollste Verpflegung und 10 Prozent der Einlage zugesichert. Gute Handschriften bevorzugt. Offerten unter „Teilhaberin 11“ an die Expedition. 3030

Als Wirtschäfterin

oder Beschließerin sucht eine Witwe, im Kochen und Gesamthauswesen tüchtig. Stelle. Selbe steht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn und geht auch aufs Land. Gesl. Anträge erbeten unter „A. S. R. 35“ an das Ann.-Bur. Winkler. 388 W

Bedienerin

fleißig und verlässlich, wird von kinderlosem Ehepaar zur Köchin für zirka 3 Stunden Vormittag aufzunehmen gesucht. Goethestraße Nr. 5, beim Hausmeister. 3027

Hübsches Zimmer

ganz neu möbliert, ist bis 1. oder 15. März an einen stabilen Herrn zu vermieten. Näh. unter Nr. 3024 in der Expedition. 211

Junge, tüchtige Kellnerin

sucht Posten, am liebsten aufs Land. Näheres bei W. R., Kirchental Nr. 20. 3022

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck erschien soeben:

L. F. Ward:

Soziologie von heute.

Uebersetzung aus dem Englischen. 1904. IV. und 84 S. 8. K 2-20.

Ältere, verlässliche Person

welche selbständig gut kochen kann und auch etwas Hausarbeit verrichtet, sucht bis 1. März Stelle, geht auch zur Aushilfe. Näheres in der Exped. unter Nr. 3025.

Laden

in der Universitätsstraße oder Sillgasse wird zu mieten gesucht. Offerte unter „500“ an die Exp. erbeten. 3021

Zu verkaufen

ist ein schönes Binshaus, in der schönsten Lage von Innsbruck, mit schönen Geschäftslokalitäten, großen Hofraum, für jedes Geschäft geeignet, wegen Familienverhältnissen, unter sehr günstigen Bedingungen. Offerte unter „Haus 11“ in der Exped. zu hinterlegen. 3036

Pferdeverkauf.

Samstag, den 27. Februar vormittags 9 Uhr wird nächst dem städtischen Fleischbankgebäude ein ararisches Dienstpferd an den Meistbietenden gegen sozliche Barzahlung verkauft. 2998
Verwaltungskommission für die Division der berittenen Tiroler Landesjäger.

Billig zu verkaufen

sind 17 Stück Zinnteller und Möbel, wie: Kommoden, Sopha, Sessel, einige Tische, 1 Nachtkästchen, 1 Nähmaschine etc., aus einer Verlassenschaft herrührend. Leopoldstraße Nr. 33, ersten Stock, Tür 5. 3008

Hübsches möbliertes Zimmer

in sonniger, freier Lage, mit elektrischer Beleuchtung, ist an einen soliden, stabilen Herrn zu vermieten. Kaiser Josefstraße 9, 1. Stock. 3037

Schöne sonnige Wohnung

wird von kinderloser Partei auf Mai- oder Augusttermin gesucht. Selbe soll am Saggen, nicht höher als ersten oder zweiten Stock, eventuell in einer Villa sein. Nachrichten unter Nr. „A. 100“ an die Expedition erbeten. 3035

Gesucht wird

von zwei Personen 1 oder 2 Zimmer und Küche auf sofort. Zuschriften unter Nr. 3051 an die Expedition erbeten.

Auf sofort oder später

ist ein unmöbliertes Zimmer an eine alleinstehende, ordentliche Person, eventuell auch gegen Bedienung, zu vermieten. Näheres in der Expedition unter Nr. 3034.

Zwei unmöbl. schöne Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung sind auf 1. April zu vermieten. Adresse in der Exped. unter Nr. 3052.

Ein verheirateter Gärtner

(Oberösterreich), mit Jahreszeugnissen, in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, sucht bald seinen Posten zu verändern. Adressen an die Expedition unter Nr. 3054 erbeten.

Ein kleiner Bauernhof

in der Nähe von Hall, vorzüglich als Sommerfrische geeignet, ist preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näh im Abjamer Aicht Nr. 162. 2703-313

M. S. M. B. Metternich-Sandor-Malz-Bonbons.

Ihre M. S. M. B. 307-611
sind vorzüglich und haben mir treffliche Dienste geleistet. Bernh. Baumeister.
sind in Geschmack und Wirkung gleich ausgezeichnet und für Sänger bestens zu empfehlen. Leop. Demuth.
wirken im Hals famos und sind auch sehr wohlschmeckend. Wilh. Hesch.
haben meiner Stimme vorzügliche Dienste geleistet. Stella v. Hohenfels.
wirken sehr schleimlösend und kräftigend auf die Sprechorgane. Jos. Kalnz.
kann ich allen Sängern aufs beste empfehlen. Selma Kurz.
Von Ihren M. S. M. B. ersuche ich höchst, mir wieder 24 Schachteln zu senden. Hansl Niese-Jarno.
finde ich einfach grossartig. Georg Reimers.
sind sehr geschmackvoll und wirken sehr wohltuend auf die Sprechorgane. Erik Schmedes.
sind sehr gut und werde dieselben bei Indispositionen immer verwenden. Fritz Schrötter.
haben sowohl mir als auch meiner Frau vorzügliche Dienste geleistet. Leo Slezak.
sind sehr angenehm zu nehmen und wirken schleimlösend und kräftigend auf die Sprechorgane. Ad. R. v. Sonnenthal.
sind ganz vorzüglich und von erfrischender Wirkung. Edith Walker.
finde ich sehr geeignet, um Erkrankungen der Atmungsorgane zu lindern. Herm. Winkelmann.
In allen Konditoreien, besseren Spezereiwaren- und Drogeriehandlungen. — Ein Gros für Innsbruck: **Valentin Riggemann**, Herzog Friedrichstrasse 36, oder direkt **Confiserie française, Brünn.**

Zu kaufen gesucht: Gasthaus oder besseres Restaurant, event. mit Dekonomie.

Langjähriger, tüchtig und kapitalstärkiger Oberkellner wünscht eigene Existenz zu erwerben und kann größere Anzahlung gemacht werden. Gesl. Offerten aus Stadt und Land mit Details und Preis unter Chiffre „A. Z. R.“ an **J. Kutschera** in Wien, XIII., Schweigerthalfstr. 10, erbeten. 431-241

Junger Kellner

der 3 Haupt-Sprachen spricht, sucht Jahresstelle in einem Hotel, Café oder Restaurant. Briefe erbeten unter „J. N.“ an die Exped. 2997

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen sucht Stelle bis 1. März in ein Gasthaus oder Hotel. Briefe erbeten unter „J. N.“ an die Exped. 3011

Bruteier

von: gelben Dringtons, Silber-Byandottes, Hamburger-Silberprenkel, ind. Kämpfern, japan. Seidenhühnern und türk. Enten sind zu verkaufen; Brennerstraße 5. Abgabe von Fattingers Geflügel- und Küdenfutter. Beitrittsanmeldungen zum Ersten nordt. Geflügelzüchter-Verein und Beiträge zur Ausstellungs-Beranstellung werden daselbst entgegen genommen. 2728-611

Internationales Ingenieur-Bureau

für allgemeinen Maschinenbau, Elektrotechnik und Wasser-Anlagen, Projekte für Neuanlagen, sowie Prüfung und Abnahme der Anlagen gratis. Begutachtungen und Taxen. Langjährige Erfahrung im Bau und Betrieb. Durch meine Gratis-Vorprüfung von Kostenanschlägen erspart jeder Kesselfakt 10-20% an Anlagekapital. Ingenieurbesuche und Kostenüberschläge gratis. 3010
Anfragen für das In- und Ausland franko. Zweigbureau in allen Weltteilen.
Unter persönlicher Leitung der Zivil-Ingenieure **Baron J. v. Wesch** und **H. E. Meyer.**
Innsbruck **München**
Hotel Kreid. Marsstraße 5.

Schön möbliertes
großes Zimmer
mit separatem Eingang ist an einen eleganten, stabilen Herrn zu vermieten. Näh. Mäckerstraße Nr. 21, zweiten Stock, Tür 7. 2996-341

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck ist soeben ein neues Werk des durch seine Erzählungen „Wo der Jochwind pfeift“ allgemein bekannten tirolischen Schriftstellers **Karl Deutsch** erschienen, betitelt:

Der Jäger vom Steinsee

Erzählung aus der Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe 1703

Preis elegant gebettet K 2'50 gebunden K 3'—.

Pacht-Ausschreibung.

Der Saalbau in Feldkirch samt großem Wirtschafts-Garten mit Musik-Pavillon und Regengraben gelangt mit 15. Juni d. J. zur Verpachtung.
Der Saalbau enthält einen großen, schön ausgestatteten Festsaal mit Nebenlokalitäten, eine ausgedehnte Steinterrasse mit Musikpavillon und verschiedenen anderen Räumlichkeiten zur Wirtschaft und als Wohnung geeignet, nebst Küche, Speis, Vorratsraum und Keller.
Die Beleuchtung ist reichhaltig mit Gas-Auerlicht und im Garten mit Lucca-Lampen und Auerlichter.
Die näheren Bedingungen können von heute an in dem Bureau der Sparkasse der Stadt Feldkirch während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. 2632-343

Die Sparkasse-Verwaltung

Feldkirch, den 6. Februar 1904.

Fünf Gewinnstscheine

von Oesterr. Rotes Kreuz-Los, Italien. Rotes Kreuz-Los, Ungar. Rotes Kreuz-Los, Dombau-(Basilika)-Los, Serb. Staats-(Tabak)-Los.

Jährlich 13 Ziehungen.

Nächste zwei schon am:

1. März 1904.

Haupttreffer: Kronen 60.000, 40.000, 30.000, 20.000. Francs 100.000, 75.000, 25.000, Lire 35.000, 20.000 etc.
Alle fünf Scheine zusammen Kassepreis K 73-25, oder in 31 Monatsraten à K 2-75. Sofortiges Gewinnrecht nach Bezahlung der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei. 307-543

Wechselstube:
Otto Spitz, Wien I.,
Schottenring Nr. 26.

Kaffee

roh, sowie täglich frisch gebrannt, in allen Preislagen und Qualitäten.

Tee

in reicher Auswahl, für jede Geschmacksrichtung.

Echten Jamaika-Rum

wie auch die billigeren Qualitäten bis K 1-20 p. Liter empfiehlt zu billigen Preisen 1141-0411

Jos. Riedl

Kolonialwarenhandlung, Liebachgasse 15

Gin Fräulein

sucht Posten über Tag zu Kindern oder sonst leichten Arbeiten gegen Kost und kleinen Lohn. Anträge an Maria Schwaiger, Schöpfstraße Nr. 35, Barterre. 2922-242

Fleißige, gefesete Bedienerin
auf sofort gesucht für einige Vor- und Nachmittagsstunden. Näh. in der Exped. unter Nr. 3014.



Kaiser-Panorama

Innsbruck-Wilten
Maximilianstrasse, im Neubau neben der Triumphforte.
Vis-à-vis dem Café und Restaurant „Triumphforte.“
Vom 21. bis 27. Februar 1904:
Ein hochinteressanter Besuch von **Neapel u. Capri (II. Serie).**
Hafen-Szenereien, Strassenleben am Quai, das königliche Palais, das National-Museum, Santa-Lucia, Castell Nova bei Neapel, am Cap Paulsippo etc. — Die Felsen von Capri, der Weg zur Stadt, die Kirche, Promenade nach Punta-Tragara, am Grotten-Felsen und die Baue Grotte, Helen-Partien, Meeres-Fernsicht etc. etc.
In Vorbereitung vom 28. Februar 1904: Ein interessanter Besuch von **San Francisco (Californien).**
Der Bilderwechsel erfolgt regelmäßig jeden Sonntag. Entrée 15 kr., Kinder 10 kr., Abonnement für 8 Besuche fl. 1.—, 225
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Gasthof Burgriesen, Hofgasse.

Jeden Tag 2895

Volksmusik

(Salon-Terzett)
in den neu adaptierten Parterre-Lokalitäten.
Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei.
Hochachtung 6-3
Josef Vonstadl.



Wecker von fl. 2.— an
Verbehrten „ 10.— „
Küchenuhren „ 3.— „
Nickeluhren „ 2-75 „
Silberuhren „ 6-50 „
Kuckucksuhren „ 4.— „
Comptoiruhren „ 3.— „
Eheringe von fl. 2-50 an. Glücksringe 40 kr.
LEOPOLD FUCHS, Museumstraße Nr. 6.

Huch's

Patent-Schreibmaschinen-Pstikarten zu Originalpreisen in jedem Quantum, mit und ohne Firma-Ausdruck, vorrätig bei 16677-048
Ferdinand Vielder, Innsbruck,
Schreibmaschinen-Handlung, Seilgasse Nr. 25.

Fleisch! Ia Geflügel!

Hochprima fette, geschlachtete Kapannen, Brathühner je 5 Kilo fl. 3, frisches, vorzügliches, knochenreines Kalbschädel- oder Lungenbratenfleisch je 5 Kilo fl. 2-80, hochf. frische Leberwurst 5 Kilo fl. 4-80, fette Tafelkase 5 Kilo fl. 2-20, verendet alles franko gegen Nachnahme **W. Paulowa** in **Dreszko, Galizien.** 3008

Erfinder u. Patentinhaber

wenden sich zwecks Verkauf an
„Helios“
Technisches und Patentbureau, Dresden-A., Annenstraße 52. Auskunft Retourmark. 307-541

Verkauf Original- Fabrikpreisen laut aufliegender Fabrikpreisliste.	Hauptdepot für Innsbruck bei C. Brenzinger Bazar 4 Anichstrasse 4.	Jede wirklich praktische Hausfrau, die die Güte eines Emailgeschirres nicht nach der reinen Aeußerlichkeit der Farbe, sondern einzig und allein nach der massgebenden Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit im Gebrauche und Billigkeit beurteilt, kauft heute ausschliesslich grau emailliertes Secessions-Email-Kochgeschirr der Commandit-Gesellschaft P. Westen , Pressburg-Ligetfalu.	Hauptdepot für Innsbruck bei C. Brenzinger Bazar 4 Anichstrasse 4.	Verkauf zu Original- Fabrikpreisen laut aufliegender Fabrikpreisliste.
--	---	--	---	---

Innsbruck, den 20. Februar 1904.

P. T.

Endesgefertigter erlaubt sich hiemit seinen hochverehrten Kunden sowie einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, dass er sein

Tapezierer- und Dekorations-Geschäft

von der Maria Theresienstrasse Nr. 18 in die

Fallmerayerstrasse Nr. 10

neben der städt. Turnhalle verlegt hat. Für das ihm bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, ersucht er um ferneres Wohlwollen mit der Versicherung, dass er seine werten Kunden durch solide Arbeit auf das beste und aufmerksamste und zu möglichst mässigen Preisen bedienen wird.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichnet hochachtend

Karl Brix, Tapezierer und Dekorateur.

2727—612.

Kundmachung.

Es wird hiemit unter Hinweis auf die Bestimmungen der Hundeordnung, deren Wiederverlautbarung durch Anschlag gleichzeitig erfolgt, bekannt gegeben, daß die Vorführung der Hunde und die Entrichtung der Hundesteuer für das Jahr 1904 in der Zeit vom 23. Februar bis einschliesslich 9. März, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 10 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags und von 3 bis 4 Uhr nachm. im ehemaligen Amtsgebäude der Gemeinde Wilten, Leopoldstrasse Nr. 15, ebenerdig, stattzufinden hat.

Die Steuer beträgt einschliesslich der Gebühr für die Marke 20 K 20 h. Die Pflicht zur Vorführung der Hunde und Entrichtung der Steuer im vorstehenden Ausmaße erstreckt sich selbstverständlich auch auf die Bewohner der ehemaligen Gemeinde Wilten und der ehemaligen Gemeinde-Fraktion Pradl. Jedoch können Besitzer von Einzelhöfen in den genannten Gebieten über an den Stadtmagistrat gerichtete Ansuchen von der Entrichtung der Steuer für einen Hund, sofern derselbe zur Bewachung des Hofes benötigt wird, befreit werden.

Dieselben erhalten gelegentlich der Vorführung des Hundes gegen Erlass von 20 h und gegen Vorweisung des die Befreiung aussprechenden magistratischen Bescheides eine Freimarke.

Die Unterlassung der Vorführung der Hunde wird gemäß § 20 der Hundeordnung mit Geldstrafen von 2 bis 20 Kronen oder mit Arrest bis zu 2 Tagen geahndet.

Stadtmagistrat Innsbruck

am 17. Februar 1904.

Der Bürgermeister: **W. Greil.**

95—412

Vortrag

von **Dr. med. Baumgarten**
Wörtschoten.

Dienstag, 1. März, abends 8 Uhr, im Leosaal in Innsbruck über „Nervenkraft, ihre Abnutzung und ihre Wiedergewinnung“. Eintritt: Nummerierter Sitz K 1.50 nichtnummerierter Sitz K 1.—, Stehplatz 60 h. Kartenvorverkauf: Vereinsbuchhandlung, Maria Theresienstr. 40.

27843—2

Bekanntmachung.

Der gefertigte Armenrat beehrt sich den Bewohnern der Landeshauptstadt Innsbruck anzuzeigen, daß die für den Armenfond alljährlich vorgenommene Sammlung von freiwilligen Beiträgen heuer für den gesamten erweiterten Stadtbezirk mit 1. März beginnt.

Die an den Wohnungsthüren anzuhängenden Armenkarten pro 1904, auf welchen das Verbot des Bettelns ersichtlich gemacht ist, können auch während der Amtsstunden in der städtischen Armenkanzlei in Empfang genommen werden.

95—312

Der Armenrat der Landeshauptstadt Innsbruck.

Bekanntmachung!

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß die Kanalisierungs-Arbeiten in der Siebererstrasse, Hotel-Allee, Rennweg und Herzog Ottostrasse bis zur Herrengasse in den Monaten März, April und Mai d. J. zur Ausführung gelangen.

3—3

Die Besitzer von Anwesen, welche an diesen Straßen liegen, werden ersucht, die Pläne für den Anschluß der Entwässerung ihrer Anwesen an das städtische Kanalnetz ehestens beim Magistrate einreichen zu wollen.

Nähere Auskünfte über die Art und Anlage der Ausführungen erteilt die Kanalbau-
 eitung (Bureau im alten Rathaus Herzog
 Friedrichstrasse Nr. 21, zweiten Stock).

Stadtmagistrat Innsbruck

am 16. Februar 1904.

95

Der Bürgermeister: **W. Greil.**

Geschäftsanzeige.

Jede Reparatur von Körben, Blumen-
 ischen, Kinderwägen und Drehsessel wird
 bei mir billig und prompt ausgeführt und ist stets
 Vorrat am Lager.

A



Maria Theresienstrasse 13 im Stöckl, Parterie.
 Werkstätte und Verkaufslokal: **Wopferhaus.**

Ein größeres Geschäftslokal

event. auch mit Wohnung und
 Nebenräumen ist zu vermieten;
 selbes eignet sich vorzüglich für
 ein en gros-Geschäft. Adresse
 unter Nr. 2822 in der Exped.
 zu erfragen.

2—2

PATENTE
 besorgt Ing. **M. Gelbhaus**
 behördl. aut. u. beid. Patentanwalt, Wien VII., Siebenstern
 123 gasse 7, gegenüber dem k. k. Patentamt. „0118

Geschäfts-Empfehlung.

Bechre mich anzuzeigen, daß ich in meinem Hause, Südbahnstraße Nr. 14, ein

Detailgeschäft verbunden mit Ausschank

meiner sämtlichen, bestrenommierten Erzeugnisse eröffnet habe und bitte um geeigneten Zuspruch.

S. Steiner

Weinessig-, Liqueurfabrik und Branntweimbrennerei

gegründet 1809.

3013

Danksgiving.

Für die überaus zahlreiche, herzliche Teilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens und Begräbnisses unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Maria Steinacher

Lehrergattin und Besitzerin zum Neuwirt in Wattens

von allen Seiten im reichsten Maße zuteil wurde, sprechen wir hiemit allen Verwandten, Bekannten und Freunden, vor allem der hochw. Geistlichkeit des Ortes und der Umgebung, den hochw. PP. Serviten, dem Herrn Dr. med. R. Steiner für seine aufopfernde und liebevolle Behandlung während der Krankheit, der löbl. Gemeindevertretung, dem Kriegerbund, der freiw. Feuerwehr, der k. k. Gendarmarie, der akad. deutschen Verbindung „Leopoldina“, den Herren Lehrern aus Nah und Fern und Allen, denen zu danken wir nicht Gelegenheit haben, unseren tiefgefühltesten Dank aus mit der Bitte, unserer lieben Verstorbenen ein freundliches Gedenken bewahren zu wollen.

Wattens, den 23. Februar 1904.

2830

Die tieftrauernde Familie Steinacher.

Café-Restaurant „zur Krone“ (Triumphpforte).

Heute Mittwoch

Grosses Militär-Konzert

Eintritt 50 Heller. — Anfang 8 Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein

hochachtungsvoll

Josef Breit, Restaurateur.

Morgen Donnerstag selbstgemachte Blut- und Leberwürste. W487

Anständ. und arbeits. Mädchen

wünscht in ein Hotel oder besseres Restaurant als Extra- oder als Herdmädchen bis 1. März einzutreten. Adresse unter „Nr. 77“ an die Expedition erbeten. 3001

Braves Mädchen

sucht ab 1. März oder 15. April als Kindermädchen bei 1—2 größeren Kindern oder als Stütze der Hausfrau einzutreten. Diesbezügliche schriftl. Anträge sind unter „S. B. J.“ in der Expedition abzugeben. 2994

Selbständige Köchin

die auch die leichteren häuslichen Arbeiten verrichtet, wünscht bei zwei älteren Personen oder bei einem alleinstehenden Herrn unterzukommen. Karl Ludwigplatz 4, dritten Stock. 3002

Kalbfleisch

täglich frisch vom Schlägel K 480, vorzügl. Rindfleisch K 520, naturreinen Bienenhonig K 6— liefern in je 10 Pfund-Kolli franko **Isidor Rosenbaum, Podwoloczyska Nr. 4.** 2963

Züchtige Kellnerin

welche gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stelle in einem bürgerlichen Gasthaus; hat auch schon als Kassierin gedient. Briefe unter „A. O. 1003“ an die Expedition. 3005

Als Anfangskassierin

oder Ladnerin sucht Fräulein mit guten Zeugnissen Stelle. Gefl. Anträge erbeten unter „Ehrlich“ Innsbruckerstraße 6. 3000—21

Wohnung

bestehend aus 2 event. 3 Zimmern und heller Küche, wird von einer ruhigen und pünktlich zahlenden Familie (3 Personen) auf Maltertermin gesucht. Off. mit Preisangabe unter „R. R.“ an das Anz.-Büro. Winkler erbeten. W459

Verloren wurde

ein Gernhart in Papierhülle eingewickelt. Abzugeben gegen Finderlohn Innrain 2, zweiten Stock. P

Ladenkasten

fast neu, sehr praktisch gebaut, ist sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exped. 3015-21

Heiratsantrag.

Ein Fräulein, Billabesigerin, 40 Jahre alt, mit angenehmem Äußern, sucht wegen Mangel an Bekanntschaft einen Privatier, Pensionisten oder Beamten mit kleinerem Vermögen zu ehelichen. Offerte unter „P. W. K.“ an die Expedition. 3020

Drei Laden-Stellagen

neu, sind zu verkaufen. Auskunft im Anz.-Büro. Winkler unter Nr. 472. W

Englischen Unterricht

erteilt geprüfte Lehrerin gegen mäßiges Honorar.Adr. in der Expedition unter Nr. 328. 21

Wer leiht 600 Kronen

gegen Sicherstellung und gute Verzinsung? Rückzahlung innerhalb eines Jahres nach Uebereinkommen. Gefl. Zuschriften unter „O. G.“ an die Exp. erbeten. 3031

Ein Kaufmädchen

wird gesucht. Leopoldstraße 21, Modistengeschäft. 12995—31

Zu verkaufen

billig 2 schöne Hängelampen. Goethestraße Nr. 22, ersten Stock links. 3019

Ein hoher Beamter

sucht wegen Mangel an Bekanntschaft ein Fräulein oder Witwe aus guter Familie, mit 8—10.000 fl. Vermögen, 37 bis 45 Jahre alt, zu ehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge dürfen sich melden. Offerte unter „401“ an die Expedition. 2023

Ladnerin

der deutschen und italienischen Sprache mächtig, sucht dauernden Posten. Gefl. Anerbieten unter „Ehrlich und Treu 21“ an die Exped. 3017

Tüchtige solide Reisebeamte

für normale Lebensversicherung und Versicherung kleiner Kapitalien finden bei der Filiale des „Janus“, Innsbruck, Maria-theresienplatz Nr. 1, zweiten Stock, dauernde und gut honorierte Stellen. Herren, welche sich der Versicherungsbranche widmen oder sich durch Empfehlung und Vermittlung von Versicherungen einen Nebenverdienst bilden wollen, werden instruiert. 18259—212

Frische steirische Bier

32 Stück 2 Kronen

zu haben am Grünmarkt neben der Stadt Fleischgank von 8—10 Uhr vorm. 2863—313

Wer sich

Selbständig

machen will und zu diesem Zwecke ein größeres oder kleineres Geschäft hier oder auswärts anzukaufen sucht, erhält genaue Offerte von verschiedenen rentablen Geschäften vieler Branchen. Diskretion gegenständig. Nur Anfragen von ernstlichen Restantanten wollen unter „Verschwiegenheit“, Innsbruck postlagernd, adressiert werden. 49—312

Gasthaus-Köchin

stark und reinlich, wird auf 1. März gesucht. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit **Alcis Wader, Spirituosen-Geschäft, Andreas Hofersstraße Nr. 26.** 2867—313

Junge Schreibkraft

mit gefälliger Handschrift, der Stenographie vollkommen mächtig, sofort gesucht. Näheres unter Nr. 2877 in der Expedition. 1313

Junger, fleissiger Mann

sucht Stelle als Schankknecht oder zu sonstiger besserer Arbeit. Näh. unter Nr. 3043 in der Exped.

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 8. Februar, Geschäftsnummer 1118—121146, gelangen am 25. Febr. nachmittags halb 2 Uhr im Versteigerungslotale der Expeditionstrasse Hermann Huber, Säbbastrasse 12, verschiedene Wohnungseinrichtungsgegenstände und am 26. Februar vorm. halb 9 Uhr ebendort eine Kleider Nähmaschine, Schutzmägenwerkzeug, eine Stellege, ein Tisch, 4 silberne Taschenuhren, 3 Bände Mayer's Konversationslexikon (kleine Ausgabe), Gams- und Rehfräcken, verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche zur öffentl. Versteigerung.

Die Gegenstände können vor der Versteigerung dortselbst besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Innsbruck

Abteilung VII

am 12. Februar 1904. 75
Reitstättler, l. l. Kanzleivorstand.

Einige feinere Herren

finden guten Mittag- event. auch Abendisch. Näh. in der Expedition unter Nr. 3041.

Tüchtige Kellnerin

sucht Stelle; gieng auch als Zimmermädch. Selbe spricht auch französisch. Offerte unter „A. U.“ an die Expedition erbeten. 3042

Vertretung.

Die Vertretung einer ungarischen Salamisfabrik ist sofort abzugeben. Näheres unter Nr. 485 in Winkler Ann.-Bureau. W

Braves, reinliches Mädchen

wird zu kleiner Familie auf 1. März gesucht Bürgerstrasse 32, dritten Stock rechts. W486

Bedienerin

sofort gesucht. Anichstrasse 6, Predel. W480

Deutscher Männergesangsverein Innsbruck.

Zur Beteiligung an dem Begräbnisse der Mutter unseres lieben Sangesbruders und Ausschußmitgliedes Ed. Spielmann versammeln sich die Mitglieder beim Trauerhause, Innsbruck Nr. 5 um 1/4 4 Uhr nachm. 3055

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens meiner unvergesslichen lieben Gattin, der Frau

Mathilde Posch
geb. Amrainner

sowie für die zahlreiche ehrende Begleitung am Leichenbegängnisse spricht hiemit allen und jedem den innigstgefühlten Dank aus
Holl, 23. Februar 1904 3064

Hans Posch

in seinem sowie im Namen der 4 unmündigen Kinder und der übrigen Verwandten

Näherin

übernimmt Arbeit an Kleider und Wäsche. Leopoldstrasse 35, zweiten Stock. 2999

Im Verlage der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung in Innsbruck
erschienen soeben:

Forschungen und Mitteilungen

zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs.

Herausgegeben durch die Direktion des k. k. Statthalterei-Archives in Innsbruck

I. Jahrg. 1904. 1. Heft.

von M. Mayr.

Preis per Jahrgang: K 6.—

Gesucht.

tüchtige, ältere Badnerin, die branchenkundig und lautionsfähig, zur vollständigen, selbständigen Führung einer Schnittwaren-Niederlage in Vorarlberg. Briefe erbeten unter „Lebensstellung Nr. 24204“ an die Administration. 3045—311

Ein Zimmerpolier

mit mehrjähriger Praxis und guten Zeugnissen, mit 8 tüchtigen Zimmerleuten im Alter von 22 bis 38 Jahren, sucht bei größeren Bauten Arbeit. Gefällige Anfragen bis Ende April unter „Zimmerpolier“ an die Expedition erbeten. 3063

Gebildetes Fräulein

aus gutem Hause, sittlich und strebsam, mit guten Kenntnissen (absolvierte Handelsschülerin, für Schreibmaschine und in Stenographie eingerichtet), sucht entsprechende Stellung. Gefällige Anträge unter „St. A. 13“ postlagernd Innsbruck. 3069—311

Eine Realität mit Oekonomie

Gasthaus, an bequemer Verkehrsstraße, wegen seiner schönen Lage zur Anlage eines Herrschaftsjüges vorzüglich geeignet, ist aus freier Hand preiswert zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Offerte unter „Landgut“ an die Expedition erbeten. 3044-311

Suche einen körperlich gesunden, intelligenten

Lehrburschen

aus anständigem Hause. Dortselbst ist auch eine Gebilfenstelle frei. Hans Bosland, Uhrmacher und Optiker in St. Johann in Tirol. 3061

Mangels entspr. Bekanntschaft.

Gutsitruierter Kaufmann, Ende Zwanzig, sucht auf diesem Wege ein hübsches Mädchen der besser dienenden Klasse, nicht über 25 Jahre alt, behufs Ehe. Nur ernstgemeinte Briefe nebst Bild erbeten unter „Ungewöhnlich 489“ an das Ann.-Bur. Winkler. Diskretion Ehrensache. W

Stelle sucht

eine alleinstehende, im sämtlichen Haushalte gebildete Person, welche auch in England und Italien gedient hat. Gienge event. in ein Hotel oder als Wirtin. Herzog Friedrichstraße 35, zweiten Stock rechts. 3046

Gesucht wird

für einen braven, jungen Burschen mit guter Schulbildung und schönen Zeugnissen eine passende Stelle in einem Geschäft oder Comptoir. Adresse zu erfragen im Ann.-Bur. Winkler unter Nr. 488. Dasselbst sind auch mehrere Möbel zu verkaufen. W

Zimmer nebst Pension

oder jedes für sich separat wird von einem soliden Herrn vom Kaufmannsstande ab 1. März gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „A. L. S.“ an die Expedition erbeten. 304—311

Tüchtige Ladnerin

in gesehmem Alter, welche ein Fialgeschäft selbständig leiten, über gute, langjährige Zeugnisse verfügt und eine kleine Kaution von 200 Kronen leisten kann, wird gesucht. Näh. in der Expedition unter Nr. 3015. 211

Schlafzimmer-Möbel

neu, für Brautleute besonders geeignet, sind eingetretener Verhältnisse halber äußerst billig zu verkaufen. Bürgerstr. Nr. 28, Part. rechts. 3039

Gesucht wird

ein ordentliches, fleißiges Mädchen mit Jahreszeugnissen für alle Arbeit auf 1. März, 24 Kronen Lohn. Zu erfragen in der Exped. unter Nr. 3032.

Tüchtige selbständige

Modistin

mit guten Zeugnissen für die Saison gesucht. Adresse in der Expedition unter Nr. 3012.

Kaufm. Verein Innsbruck.

Hiermit werden die P. T. Mitglieder, welche Werke aus der Bucherei entlehnt haben, erucht, selbe bis längstens Mittwoch den 2. März d. J. zurückzugeben, weil eine Aufnahme sämtlicher Werke behufs Ausmusterung und Neuan-schaffung notwendig ist. 3038

Die Vereinsleitung.

Kaufmann

Südd., 35 J., evang., verh., sehr zuverlässig, guter Korrespondent, ziemlich gute Kenntnisse der franz. Sprache besitzend, höh. W. schule absol., in mehreren Etablissements der Textilbranche in versch. Sparten tätig gewesen, sucht möglichst dauernde

Vertrauensstellung.

Eintritt nach Uebereinkunft. Offerte unter „F. 668“ an Haasenstein u. Wogler, A.-G., Straßburg i. G. 215—311

Geübte Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung von gut passenden Toiletten zu soliden Preisen. Schöpfstraße 10, Parterre. 3007—211

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Jakob.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei.

Die heutige Nummer besteht aus 16 Seiten.